Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

27.6.1939 (No. 147)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1415139

Visual Library

Einzelpreis 10 Pfennig

Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 147 | Wilhelmshaven, Dienstag, den 27. Juni 1939 | 9. Jahrgang

Reichsminister Göring gibt der Forstwirtschaft neue Richtlinien

Unser wertvoller Rohstoff Holz

Statt Mehreinschlag Mehrleistung in der Forstwirtschaft — Steigerung der Holzgewinnung notwendig für Bauten und Industrien — Die Forstwirtschaft muß Reserven schaffen

Berlin, 27. Juni (Eigene Meldung)

Neben der Kohle und den Eisenerzen stellt bekanntlich gerade auch das Holz aus unseren Wäldern einen unserer wertvollsten Rohstoffe dar. Der Bedarf an Hölzern ist durch die großen Leistungen auf dem Gebiet des Vierjahresplanes und der großen Bauvorhaben heute auf ein bisher nicht erreichbares Höchstmaß gesteigert worden. Diese vermehrte Verwendung von Holz wird angesichts der weiteren zukünftigen Pläne besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, gezwungenermaßen noch längere Zeit anhalten müssen. Wenn dieser in Normalzeiten nicht zu rechtfertigende Mehrverbrauch in diesem Umfang weitergeführt werden soll, ohne daß einer gesunden deutschen Forstwirtschaft dadurch für die Zukunft ein empfindlicher Schaden entstehen soll, so müssen mit aller Umsicht und Energie vorsorgende Maßnahmen getroffen werden, durch die ein gewisser Ausgleich ermöglicht wird.

Appell des Reichsforstmeisters

An den produktiven Aufbau der deutschen Forstwirtschaft müssen heute allerhöchste Anforderungen gestellt werden. Diesem Ziele diente auch auf der ersten Großdeutschen Reichstagung der Forstwirtschaft der Appell des Reichsforstmeisters Göring zu verantwortungsbewußter tatkräftiger Mitarbeit an alle deutschen Waid- und Forstmänner und die bei dieser Gelegenheit verkündeten neuen Maßnahmen und Richtlinien für die Forstwirtschaft.

Generalforstmeister Alpers, der die Großdeutsche Reichstagung der Forstwirtschaft im Reichstagssitzungssaal der Krolloper eröffnete, konnte neben den deutschen Waid- und Forstmännern aus allen Teilen des Reiches auch zahlreiche ausländische Delegationen, unter ihnen auch den Präsidenten der Internationalen forstwirtschaftlichen Vereinigung willkommen heißen. Auf der Tagung sind die Länder Italien, England, Bulgarien, Schweden, Dänemark, Finnland, Lettland, Estland, Litauen, Norwegen, Portugal, die Niederlande, Ungarn und Rumänien vertreten.

Reichsforstmeister Göring spricht

In seiner Begrüßungsansprache dankte Generalforstmeister Alpers ganz besonders Generalfeldmarschall Göring für sein tatkräftiges Eintreten für die deutsche Forstwirtschaft. Er erinnerte an die in den vergangenen Jahren getroffenen Maßnahmen, zu denen neben der Schaffung eines Reichsforstamtes auch das vorbildliche Werk des Reichsjagdgesetzes zu rechnen ist. Er sprach den Dank auch im Namen aller deutschen Waid- und Forstmänner aus und versicherte für die Zukunft ihre selbstlose und stets einsatzbereite Mitarbeit.

In einer eingehenden Rede umriß sodann Generalfeldmarschall und Reichsforstmeister Göring die großen an die Forstwirtschaft im Interesse der Nation gestellten Forderungen. Zum Schluß seiner Ausführungen verkündete Generalforstmeister Göring sodann die neuen von ihm geplanten Maßnahmen, die den Bestand der deutschen Wälder, die neben ihrem materiellen Wert auch untrennbar mit dem deutschen Volkstum verbunden sind, für alle Zukunft der Nation garantieren sollen. Durch diese Tatsache allein wird der soeben eröffneten Großdeutschen Reichstagung ein nicht zu unterkunft der Erhaltung und der Vermehrung des deutschen Waldgebietes zukommeen.

Vor neuen großen Anstrengungen

Der Reichsforstmeister führte u. a. aus:

Die gesamte Forstwirtschaft Großdeutschlands steht heute und zumal nach der Ausweitung deutschen Forstbesitzes in der Ostmark und im Sudetenland vor neuen großen und gewaltigen Anstregungen. Die Zukunft erfordert von den deutschen Forstleuten, mögen sie nun Waldbesitzer, Forstbeamte oder Forstwissenschaftler sein, höchste Kraftanspannung. Denn die schöpferische Politik unseres Führers stellt uns vor wachsende Aufgaben. **Und diese Aufgaben, das wird stets der Stolz jedes rechten Forstmannes sein, sind auf unserem Gebiet überaus bedeutungsvoll, aber auch schwierig und sehr vielseitig. Die Arbeit am deutschen Walde ist nicht allein eine ökonomische Angelegenheit. Sie greift in wesentlichen Teilen weit darüber hinaus.**

Deutscher Wald ist deutsches Volksgut. Tief und nachhaltig sind seine Einwirkungen nicht nur auf das Klima und den Schutz der bäuerlichen Scholle vor Verkarstung oder Versteppung, sondern auch auf das gesamte Volksleben schlechthin. Er gestaltet in seiner naturbedingten Mannigfaltigkeit das Bild der deutschen Landschaft, die im Laufe der Jahrtausende Wesenszüge unserer Kultur und Art geprägt hat. Nirgends ist die Verbundenheit von Volk und Wald stärker und inniger, als in unserem Vaterlande. Den deutschen Wald in seiner natürlichen Schönheit und organischen Lebenskraft zu erhalten, damit unserem Volke eine unerschöpfliche Quelle echter Freude und eine Stätte der Erholung und inneren Erbauung zu bewahren, ist und bleibt die

Banger Blick nach Moskau

Baltenstaaten im Zusatzprotokoll. — Wird Molotow annehmen?

London, 27. Juni.

Die heutige Londoner Morgenpresse vom Dienstag steht im Zeichen der ängstlichen Erwartung, ob die „allerneuesten Vorschläge", die England nunmehr in Moskau unterbreiten will, endlich bei den Sowjets Gnade finden werden. In Paris bestätigt der halbamtliche „Intransigeant", daß die Londoner Regierung sich in der Frage der baltischen Staaten dem Willen der Sowjetregierung gefügt hat. Trotz ihres Protestes sollen jetzt Estland, Lettland und Finnland in dem Dreierpakt erwähnt werden, und zwar in einem Zusatzprotokoll. Sollte diese Regelung nicht den Beifall Sowjetrußlands finden, so hofft man, daß man wenigstens einen Dreierpakt ohne jede Garantieerklärung für die Nachbarstaaten abschließen kann.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meint, daß die neuen Instruktionen den bkitischen Botschafter in die Lage versetzen würden, Molotow um eine weitere Unterredung zu bitten. In verantwortlichen Kreisen habe man die Ansicht vertreten, daß es jetzt kein Hindernis mehr für den Abschluß eines Abkommens geben sollte, wenn die Moskauer Regierung ein solches wirklich wünsche.

„Daily Mail" nimmt an, daß England die baltischen Staaten garantieren wolle, daß ihre Namen jedoch nicht in dem Vertrag selbst, sondern in einem besonderen Protokoll genannt werden sollten. Die Regierung werde sich auch zu sofortigen Generalstabsbesprechungen nach Unterzeichnung des Vertrages bereit erklären. Zweck dieser Gespräche werde sein, die Umstände festzulegen, unter denen man sich automatisch gegenseitig Hilfe geben werde.

Die stolzen Briten als Weltgespött

Englands Prestige schwindet immer mehr — Karikatur Chamberlains erntet orkanartige Lachsalven

London, 27. Juni.

Die englische Oeffentlichkeit blickt weiter mit großer Sorge auf die Vorgänge in Tientsin und Swatau. Die Erklärung der Schanghaier Marinestellen, daß notfalls britische Handelsschiffe durch Kriegsschiffe nach Swatau eskortiert werden würden, wird selbst hier mit wenig Vertrauen aufgenommen. Die Blätter müssen zugeben, daß infolge der japanischen Bestimmungen zwei britische Handelsdampfer Swatau am Montag wieder verlassen mußten, ohne ihre Ladung zu löschen oder Passagiere zu landen.

Im Zuge des selbstverschuldet immer mehr sinkenden Ansehens Englands müssen sich die Briten im Fernen Osten weitere „Entwürdigungen" gefallen lassen, die ihrer gegenwärtigen Lage vollauf entsprechen. In Tsingtau wiederholen sich täglich Massendemonstrationen in antibritischem Sinne, deren Knalleffekt ein gewaltiges Zerrbild des britischen Premierministers Chamberlain mit dem Schirm darstellt, das jedesmal, wenn es im Zuge herumgetragen wird, orkanartige Lachsalven der Zuschauer hervorruft. Besonderes Gelächter lösen die britischen „Nacktvorstellungen" aus.

General Halder in Reval

Reval, 27. Juni.

Montag nachmittag traf der Chef des Generalstabes des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder, in Reval ein, um den Besuch zu erwidern, den der estnische Generalstabschef Generalleutnant Reek vor einiger Zeit in Deutschland gemacht hatte.

General Halder liegte auf dem Militärfriedhof Kränze nieder. Am späten Nachmittag fand ein Empfang beim Oberbefehlshaber der estnischen Armee, General Laidoner, statt, und am Abend gab der estnische Generalstabschef, Generalleutnant Reek, zu Ehren seines Gastes ein Essen, an dem Außenminister Selter teilnahm.

Abschiedsempfang des argentinischen Botschafters beim Führer

Der Führer empfing Sonntag im Führerbau in München den in gleicher Eigenschaft nach Chile versetzten argentinischen Botschafter in Berlin, Dr. Labougle, zur Verabschiedung.

Britische Polizei ermordet lästigen Zeugen

Haarsträubende Gangstermethoden enthüllen ein ungeheures Maß an Verworfenheit, Grausamkeit und korrupter Gesinnung der Briten in Palästina

Ein grelles Schlaglicht auf die Gangstermethoden der britischen Polizei in Palästina wirft ein ungeheuerlicher Vorfall, der aus Beirut gemeldet wird. Um einen unliebsamen Zeugen gegen einen angeklagten englischen Polizeioffizier zu beseitigen, drangen sechs englische Kriminalbeamte in ein arabisches Krankenhaus ein und erschossen einen dort liegenden Araber.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen den britischen Polizeioffizier Goddard, der wegen Begünstigung der illegalen jüdischen Einwanderung vor Gericht stand und, wie gemeldet, mit der lächerlichen „Strafe" einer Kautionsstellung von 200 Pfund bei zweijähriger Bewährungsfrist davonkam, wurde dieser Vorfall bekannt, der selbst im Rahmen der berüchtigten englischen Palästina-Methoden als einzig dastehend bezeichnet werden muß.

Unter den Zeugen, die der Staatsanwalt für diesen Prozeß beibringen wollte, befanden sich auch der Dorfvorsteher des arabischen Dorfes Esch Scheik Muwannis mit seinem Sohn Achmed und einem seiner Neffen, die alle im Dienste der Küstenpolizei zur Abwehr jüdischer illegaler Einwanderung standen.

In der Nacht zum 14. Juni erschienen im Dorf Esch Scheik Muwannis Unbekannte und schossen in die Wohnung des Dorfvorstehers hinein, wodurch sein Sohn Achmed und sein Neffe verwundet wurden. Die beiden Verwundeten wurden in das Krankenhaus des arabischen Dr. Fuad Dejani geschafft und dort ärztlich versorgt.

Ueber die Mauer geklettert

Dann erschien am nächsten Tage, dem 14. Juni, um 22 Uhr abends, sechs englische Zivilisten und verlangten Einlaß, der ihnen vom Torwächter verweigert wurde. Alle sechs kletterten nun über die Mauer und drangen mit vorgehaltenem Revolver in das Hospital ein, wo der diensttuende Arzt Dr. Said Dejani, ein Verwandter des Chefarztes, gerade seine ärztliche Dienstrunde machte. Er wurde von den sechs Engländern mit vorgehaltenem Revolver aufgefordert, das Zimmer zu zeigen, wo der verwundete Achmed liege. Als der Verwundete die sechs Engländer eindringen sah, warf er sich vom Bett herab auf den Fußboden, wurde jedoch in den Kopf geschossen (!).

Alles erledigt

Die Engländer verlangten die Telephonzelle und verbanden sich mit einer unbekannten Nummer; ihr Gespräch wurde von Zeugen gehört; es bestand in der kurzen Mitteilung „every thing is finished!" (alles erledigt!).

Minister mit im Komplott

Auf diese Weise ist einer der Hauptzeugen gegen den britischen Polizeioffizier kaltblütig ermordet worden. Nach Angabe britischer Zeugen vor Gericht, darunter sogar des sogenannten „Kronzeugen", Polizeihauptmann Gilpin (der zum Schein sich in das Komplott der Angeklagten eingelassen hatte, um sie schließlich zu entlarven), sind hohe britische Persönlichkeiten in den Einwanderungsschmuggel mitverwickelt, darunter sogar zwei britische Minister. Polizeihauptmann Gilpin sagte vor Gericht aus, daß der angeklagte Polizeioffizier Goddard ihm erklärt habe, zwei britische Minister, darunter Kriegsminister Hore Belisha, hätten einer Deputation jüdischer Revisionisten gegenüber erklärt, sie wären mit der illegalen Einwanderung einverstanden, wenn sie aus militärisch geschulten Personen bestehen würde; es gelte, so viel illegale jüdische Einwanderer ins Land zu bringen, daß noch in diesem oder dem nächsten Jahr die jüdische Einwohnerschaft Palästinas eine Million Köpfe betrage (bisher rund ½ Million (!)).

Landesbibliothek Oldenburg

vornehmste Pflicht des Forstmannes. (Brausender Beifall.) Unsere Arbeit schafft Ewigkeitswerte und erhält damit ihren tiefsten Sinn.

Der Forstmann lernt in großen Zeiträumen denken. Was heute aufgebaut wird, nützt künftigen Generationen. Wir aber genießen Werk und Mühe unserer Vorfahren. Das gilt namentlich für den Teil der Waldnutzung, der von aktuellster und größter wirtschaftlicher Bedeutung ist: Die Gewinnung des wertvollen Rohstoffes Holz.

Der unumstößliche Grundsatz der Nachhaltigkeit der Waldwirtschaft verpflichtet uns zu einer Zeit, in der wir aus nationalpolitischen Gründen verstärkten Holzeinschlag vornehmen müssen, auch zu äußersten Anstrengungen im produktiven Aufbau.

Ich muß aber von allen weitere Leistungssteigerungen und erhöhten Einsatz verlangen. Harte, unerbittliche Tatsachen zwingen mich dazu. Es geht um das Schicksal der Nation. Um das vom Führer gesteckte hohe nationalpolitische Ziel zu erreichen, muß ich als Beauftragter für den Vierjahresplan aus allen Zweigen der deutschen Wirtschaft das äußerste an Leistung herausholen. Von allen Berufen muß ich selbstlose Mitarbeit und stete Opferbereitschaft fordern.

Wachsende Anforderungen an Holzlieferungen

Die Ansprüche, die heute an die Forstwirtschaft Großdeutschlands gestellt werden, sind ungeheuer groß. Der nationalpolitische und nationalwirtschaftliche Aufbau erfordert Holz in riesigen, ja in geradezu unvorstellbaren Mengen. Holz ist neben Eisen, Kohle und Steinen der wichtigste Rohstoff unserer industriellen Arbeit geworden, namentlich für die Bauwirtschaft, den Bergbau und die Papierherstellung. Auf seiner Grundlage entwickeln sich in schnellstem Tempo neue Industrien, so insbesondere die Fabrikation von Textilfaserstoffen und die Holzzuckererzeugung. Alle diese Gewerbezweige stellen seit Jahren wachsende Anforderungen an die Lieferung von Holz verschiedenster Qualität. Die wirkliche jährliche Holzerzeugung des deutschen Waldes aber deckt heute knapp zwei Drittel dieses Bedarfes. In den letzten Jahren haben allein die angeordneten Mehreinschläge die volle Deckung des Holzbedarfes bewirkt.

Im Jahre 1939 wird sich der gesamte Bedarf Großdeutschlands an Holz auf über 80 Millionen Festmeter Derbholz belaufen. Mit einem wesentlichen Rückgang dieses Gesamtbedarfes ist für absehbare Zeit nicht zu rechnen. Dafür sorgt allein schon die Bauwirtschaft als größter Holzverbraucher. Wenn einmal die Bauten für die Reichsverteidigung, die repräsentativen Bauten für Partei und Staat und der angeordnete Umbau großer Städte vollendet sein werden, wird voraussichtlich der angestaute Wohnungsbedarf noch für lange, lange Zeit den Bauholzverbrauch auf großer Höhe halten.

Die Holzmengen, die der heimische Wald nicht hergibt, können auch nicht mehr, wie einst vor dem Weltkriege, ohne alle Schwierigkeiten etwa aus dem Auslande bezogen werden. Das ist nicht allein eine Folge der gegenwärtigen Devisenlage. Auch die Verhältnisse in den europäischen Holzexportländern spielen eine Rolle. Da uns auch die Auswertung der großen Waldflächen in unseren Kolonien durch den Raubzug von Versailles heute noch entzogen ist, stehen wir in der Holzwirtschaft vor den gleichen Erfordernissen, wie auf vielen anderen Gebieten unseres nationalen Lebens: **was uns an naturgegebenen materiellen Reichtümern fehlt, müssen wir anderweitig ersetzen, und zwar durch sparsamste und zweckentsprechende Verwendung des kostbaren Materials, durch höchsten Arbeitseinsatz, äußerste Leistungssteigerung, planvolle Organisation und schöpferische Geisteskraft.**

Jede Holzvergeudung vermeiden!

Die Holzmenge, die der deutsche Wald liefert, muß so zweckmäßig wie möglich ausgenutzt werden. Eine straffe und übersichtliche Marktordnung ist daher unerläßlich. Jede Holzvergeudung muß vermieden werden. Der kostbare Rohstoff muß dort eingesetzt werden, wo er im Interesse des ganzen Volkes am besten verwendet werden kann. Sparsamkeit ist oberstes Gebot! Daher begrüße ich die holzsparenden Bauweisen und die Einschränkung des Verbrauchs von Faserholz, namentlich für die Papierherstellung. Kein Holz, das zu Nutzholz tauglich ist, darf im Ofen verbrannt werden. Wir können uns diesen Luxus heute nicht mehr leisten. **Durch straffe Organisation und vielfaches Bemühen ist es im Altreich gelungen, den Brennholzanteil von etwa 50 Prozent in früheren Zeiten auf 24 Prozent im Jahre 1938 herabzudrücken. Das ist für den Anfang ein schöner Erfolg. Wir dürfen uns damit aber noch keineswegs zufrieden geben. Alle Bemühungen zur besseren Holzausnutzung sind mit verstärktem Nachdruck fortzusetzen. Wichtig ist dabei vor allem die Aufklärung der Holzverarbeiter und der Holzverbraucher über die Wege zur sparsamen und stoffgerechten Verwendung dieses Materials.**

Steigerung der Holzgewinnung notwendig

Ich bin mir dessen bewußt, daß die gesamte deutsche Forstwirtschaft auf hoher Intensitätsstufe steht. Weitere Verbesserungen werden in Zukunft nicht leicht zu erringen sein. Ich bin aber der Ansicht, daß eine Steigerung der Holzgewinnung noch im gesamten deutschen Wald durchaus möglich ist. Und ich verlange, daß diese Steigerung unter allen Umständen erreicht wird.

Zur Durchführung der weitgespannten Produktionsaufgaben der deutschen Forstwirtschaft müssen alle Mittel modernster Betriebsführung angewandt werden. Auch kleine und kleinste Mittel sind in allen Waldbeständen Großdeutschlands beharrlich einzusetzen, bis auch sie gute Erträge liefern. Folgende Maßnahmen sind daher zu treffen:

Die Leistungsfähigkeit der Bestände muß erhöht werden. Wir dürfen uns nicht scheuen, ertragreichere Holzarten aus dem Ausland anzubauen — soweit sie das vertraute Bild unseres Waldes nicht zerstören. Die Waldweide muß beseitigt werden. Dafür muß der Waldbesitzer landwirtschaftliche Fläche oder Waldfläche zur Anlage von Weiden hergeben.

Großen Wert lege ich auf die bessere Bewirtschaftung des nichtstaatlichen Waldes. Im mittleren und kleinen Waldbesitz liegt heute der Hauptausfall in der Holzerzeugung. Hier liegt überhaupt die Lösung der geforderten Bedarfsdeckung; hier liegen die einzigen Reserven, die jetzt unter allen Umständen herausgeholt werden müssen. Deshalb muß hier mit allen Mitteln vorangegangen werden.

Eine Vergrößerung der Waldfläche ist mit allen Mitteln anzustreben. In Deutschland gibt es immer noch weite Strecken von Oedland und viele ungenügend ausgenutzte, landwirtschaftlich geringwertige Flächen. Sie müssen im volkswirtschaftlichen Interesse — soweit sie selbstverständlich nicht von der Landwirtschaft bereits unter den Pflug genommen worden sind —, aufgeforstet werden.

Auf möglichst restlose Erfassung der Holzerzeugung ist zu achten.

Im ganzen gesehen ist also die Zahl der Mittel, die uns für die Intensivierung der deutschen Waldwirtschaft noch zur Verfügung steht, sehr groß. Der wachsende Holzbedarf erfordert die nachdrückliche Anwendung aller dieser Mittel.

Die Parole heute und für die Zukunft lautet: Leistungssteigerung!

Denn wir können den 50prozentigen Mehreinschlag nicht beliebig lange fortsetzen. Wenn wir noch jahrelang mit ihm künftige Beträge vorwegnehmen, entziehen wir der Forstwirtschaft die Grundlage ihrer Leistung. Ich habe, als es die Stunde gebot, nicht damit gezögert, den Mehreinschlag anzuordnen und mit ihm die Reserven zu nutzen, die eine vorsorgliche Forstwirtschaft in früherer Zeit angesammelt hatte. Ich habe mich auch nicht gescheut, nach Aufzehrung der Reserven mit dem Mehreinschlag in die Substanz einzugreifen. Jetzt aber wird es auch wieder notwendig, nach und nach Reserven für vorkommende Fälle zu schaffen. Wir müssen daher den Mehreinschlag sobald wie möglich einschränken. Das geht bei unserer Wirtschaftslage leider heute nicht, und auch nicht von einem Jahr zum anderen. Ich werde aber dafür sorgen, daß der Mehreinschlag, sobald es die Umstände erlauben, allmählich abgebaut wird. An Stelle des 50prozentigen Mehreinschlages müssen wir in Zukunft eine 50prozentige Mehrleistung anstreben, die uns die gleichen Holzbeträge wie heute bei normaler Nutzung gewähren wird.

Opium-Handel bringt den Briten Geld zum Ausbau Singapores

„Paris Midi" über Singapore, die Festung mit tausend Geheimnissen

Paris, 27. Juni.

„Paris midi" veröffentlichte gestern unter der Ueberschrift: „Singapore, die Festung mit den tausend Geheimnissen, kostete der englischen Krone 20 Millionen Pfund Sterling, aber das Opium und die malayischen Sultane haben der britischen Regierung sehr viel geholfen", einen längeren Bericht.

„Paris midi" schreibt folgendes: Der Flottenstützpunkt hat mehr als vier Milliarden Franken gekostet, aber die überaus reichen malayischen Sultane und der Opiumhandel haben eine große Summe davon aufgebracht. **Obgleich die Regierung gegen den Opiumverkauf offiziell ankämpft, so leide doch darunter der Verkauf nicht allzu sehr. 35 000 Händler, die mit ärztlichen Rezepten ausreichend versorgt sind, kaufen Rohopium und das sog. Chandu (Luxus-Opium) zu hohen Preisen, und verkaufen es zu noch entsprechend höheren Preisen. Trotz dieser Preise steigt der Absatz weiter, und die Regierung dürfte im Grunde genommen damit nicht unzufrieden sein, denn die Kanonen, die Schiffe und die Flugzeuge sind sehr teuer. Der Opium-Fonds, dem 10 Prozent aus den Opiumverkäufen zufließen, arbeitet also zur allgemeinen Zufriedenheit.**

In Garmisch-Partenkirchen 1940

Winterolympia in ganz neuem Rahmen

Reichssportführer von Tschammer und Osten, Staatssekretär Esser und Dr. Ritter von Halt über die internationalen Großveranstaltungen in Deutschland

(Eigener Bericht des „Wilhelmshavener Kurier".)

1940 wird für Großdeutschland ein Jahr der Internationalen Großveranstaltungen sein. Schon jetzt sind die Vorbereitungen für drei überdimensionale Feste in vollem Gange: die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, die Festspiele in Oberammergau und die Internationale Verkehrsausstellung in Köln. Staatssekretär Esser und Reichssportführer von Tschammer und Osten gaben auf einer Pressebesprechung Einzelheiten über diese großen Feste bekannt. Gleichzeitig verkündete Dr. Ritter von Halt die vom Führer genehmigten Ausbaupläne für Garmisch-Partenkirchen. Die Stadt der V. Olympischen Winterspiele soll demnach neben der Vergrößerung und Erweiterung fast aller bestehenden Anlagen eine neue Eisschnellaufbahn, eine zweite Kunsteisfläche, eine Skiabfahrtstrecke und ein großes Schwimmbad erhalten.

Deutschland wird alles tun, so betonte der Reichssportführer, um der Welt mit den Winterspielen etwas ganz Neues und noch etwas viel Größeres zu zeigen. In diesen Wochen und Tagen, die von den Kriegsprognosen übler Hetzer und böswilliger Kriegsschürer durchwebt sind, gibt Großdeutschland damit neue Beweise seines großen Friedenswillens und seiner unerschütterlichen Friedensgewißheit. Mit allen Kräften „rüstet" es für das Jahr 1940. Aber die gewaltigen Vorbereitungen gelten keinem Weltenbrand, sondern drei der größten Friedensfeste, die die Welt je sah.

Bauprogramm entstand in 3 Tagen

Als in eine Atmosphäre der internationalen Verhetzung und Verleumdung — die sich auch schon auf die Gebiete des Sportes zu erstrecken begann — der Entschluß von 35 Nationen kam, Deutschland abermals einstimmig die Ausrüstung der Olympischen Winterspiele zu übertragen, war damit zwar ein überraschender Vertrauensbeweis für die großartigen deutschen Organisationstalente gegeben, gleichzeitig aber eine gewaltige Aufgabe gestellt. Eine Aufgabe, deren Uebernahme alle anderen Staaten abgelehnt hatten. Deutschland ging ohne Zögern ans Werk. In dreitägiger ununterbrochener Arbeit schuf das Olympia-Bauamt in Garmisch-Partenkirchen alle Pläne für die V. Olympischen Winterspiele. Schon am 20. Juni wurden diese Bauhauprojekte vom Führer genehmigt. Gewaltiges soll entstehen. Die Pläne sehen zunächst den Ausbau des Kunsteisstadions und dazu die Vergrößerung der Tribüne um 4000 Plätze vor. Statt 8000 sollen künftig 12000 Zuschauer Platz finden. Dazu wird hinter der Tribüne eine zweite Kunsteisfläche als Trainingsstätte und als Eishockeyplatz geschaffen. Besondere Beachtung verdient der Bau einer 400 Meter langen künstlichen Eislaufschnellbahn. Nach dieser Ausgestaltung dürfte das Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen in der ganzen Welt kein Gegenstück mehr haben.

Skikämpfe als Demonstrationen

Zum Programm der Winterspiele, die vom 2. bis 11. Februar stattfinden, gehören als olympische Wettbewerbe: Eiskunstlauf, Eisschnellauf, Eishockey und Bobrennen. Im Ski finden nur Demonstrationen statt. Wie der Reichssportführer feststellte, hat Deutschland aber die Absicht, diese Skidemonstrationen in einem derartigen Ausmaß durchzuführen, daß der Skisport dennoch in sein historisches Recht eingesetzt wird. Für diese Vorführungen wird das Skistadion durch die Vergrößerung des Olympiahauses nach beiden Seiten erweitert. Auf dem Kreuzberg wird man einen Kahlschlag vornehmen, um dadurch eine vollkommene Abfahrtsstrecke zu schaffen.

„Olympisches Dorf" in den Alpen

Die Bobbahn erfährt eine gründliche Ueberholung und den Ausbau der Kurven. Bei den Arbeiten wird größtmöglichste Sicherheit der Strecke angestrebt. Dazu entsteht völlig neu ein vorbildliches Schwimmbad mit den Ausmaßen 50mal 20 Meter, das auch finnische Sauna- und Dampfbäder enthalten wird. Das Organisationskomitee, das am 1. Juli die Arbeit aufnimmt, hat außerdem die Absicht, ein „Olympisches Dorf" auch für diese Winterspiele einzurichten.

Zweigleisig nach Garmisch

Das gewaltige Friedensfest wird sich nicht nur auf Garmisch-Partenkirchen und das Werdenfelser Land, sondern auch auf die angrenzenden Gebiete Tirols auswirken. München dürfte, wie vor drei Jahren, Auffangstation der vielen tausend anreisenden Besucher werden. Um den Verkehr reibungslos zu bewältigen, soll die Reichsbahnstrecke München — Garmisch-Partenkirchen fast in ihrer ganzen Länge zweigleisig ausgebaut werden. Reichsinspektor Dr. Todt hat für die Verbesserung der Kraftfahrstraße und die Erweiterung aller Ortsdurchfahrten seine Mitarbeit zugesagt. Nach dem Willen des Führers soll der Reichsarbeitsdienst zur Schneeräumung eingesetzt werden. Bis in das kleinste Detail wird so schon heute das große Fest vorbereitet. Und in wenigen Wochen wird sich eine besondere Kommission auf Veranlassung von Staatssekretär Esser in die Alpen begeben und alle Unterkünfte, Hotels, Pensionen noch einmal auf Preiswürdigkeit und Zweckmäßigkeit der Einrichtungen überprüfen. Dazu sollen zusätzlich eigene Abstellgleise für Schlafwagenzüge in Garmisch-Partenkirchen gebaut werden.

Ungekürztes Festspiel in Oberammergau

Als weitere große bedeutungsvolle Veranstaltungen stehen die Oberammergauer Festspiele und die IVA. in Köln auf dem Programm des Jahres 1940. Gerade die Oberammergauer Festspiele sollen beweisen, daß Deutschland entgegen aller Auslandsbehauptungen Volksspiele mit ausgeprägt religiösem Charakter nicht verbietet und in keiner Weise hindert. Wie im Jubiläumsjahr soll das Festspiel vollkommen ungekürzt gegeben werden. Zu der Verkehrsausstellung in Köln haben schließlich schon 15 Nationen ihre Teilnahmeerklärung abgegeben.

Indem Deutschland die beiden Feste in bester Weise vorbereitet, legt es einen Beweis dafür ab, daß es neben der notwendigen militärischen Sicherung ständig für die friedliche Verständigung der Völker arbeitet.

Deutschland wird 1940 der Welt etwas ganz Neues und noch viel Größeres als 1936 zeigen.

Überall kann man es beobachten: es wird heute wieder besser geraucht!

ATIKAH 5Pf

Dr. Goebbels besichtigte Westwall-Stellungen

Der Goebbels, der Montag nachmittag zu einem kurzen Besuch in Aachen eintraf, besichtigte eine Reihe von Stellungen des Westwalles in der Umgebung der Stadt.

Im Querschnitt

Neuerdings sind die „edlen" Polen eifrig bemüht, die deutschen Volksgruppen- und Werksbüchereien zu vernichten. — Gleiches Recht für alle: Wie soll man zusehen, wie alle Deutschen Bücher lesen, während man selbst sechs Millionen Analphabeten herumlaufen hat.

*

Die kanadischen Fünflinge, unglückliche Opfer einer skrupellosen Sensationsindustrie, werden neuerdings so fett, daß die Aerzte ihnen besondere Diätkuren verordnen mußten. — Kein Wunder, wenn man soviel Neugierde und Unverstand verdauen muß.

*

In Paris leben 440 000 Ausländer. Darunter 2000 Engländer mit dem Namen Smith, 2800 Polen, die Kovac heißen, und schließlich 5600 Spanier, die auf den Namen Gomez hören. — Und wie ist es mit Levys und Cohns!

*

In diesem Sommer ist in Neuyork für das Tanzen im Freien vorgeschrieben, daß die Männer ihre Jacken anbehalten, ihre Hüte aber ablegen müssen. — Und wo bleibt da die geliebte „Demokratische Freiheit"? Aber vielleicht dürfen die Gentlemen dafür ihre Füße im Lokal auf den Tisch legen.

*

Als niederträchtiger Wühler, so schreibt „The Gachi American", übertreffe England mit Leichtigkeit alle anderen Nationen zusammengenommen. Die Londoner Agitation stelle England als das einzige rechtschaffene Land in einer Welt von Taugenichtsen dar. Zugleich mit dieser Weltbeweihräucherung aber verbreite England bewußte Lügen, um seine Gegner zu verleumden und in falschem Lichte darzustellen. Bei Beschreibung seiner Rivalen streue es Fälschungen und mit halben Wahrheiten gespickte Erfindungen aus. Diese Lügenkampagne sei immer schon eine nützliche Waffe gewesen, um die Welt gegen Englands Feinde aufzuhetzen. Sie sei auch für den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg verantwortlich, an dem neun Zehntel der Bevölkerung kein Interesse hatte. — O, wie peinlich! Da bekommen die Herren in London sicherlich Ohrensausen von diesem frischen Wind aus Amerika.

Landesbibliothek Oldenburg

General Valle auf einer Erprobungsstelle der Luftwaffe

Erstaunen der italienischen Fachleute über die neuesten deutschen Flugzeugmuster

Berlin, 27. Juni

Luftarmeegeneral Valle weilte gestern auf einer Erprobungsstelle der deutschen Luftwaffe, wo ihm die neuesten deutschen Flugzeugmuster vorgeführt wurden. Am Schluß der Besichtigung wurden die neuesten Flugzeugmuster im Fluge gezeigt, wobei ganz besonders hervorragende Steigeleistungen der Jagdeinsitzer und die außerordentliche Wendigkeit und die Kunstflugtauglichkeit der neuesten Kampfflugzeugmuster das Erstaunen der italienischen Fachleute hervorriefen.

Italiens Frontkämpfer in Nürnberg

Im historischen Rathaussaal begrüßt

Nürnberg, 27. Juni.

Die 500 italienischen Frontkämpfer trafen auf ihrer Deutschlandreise Montag in Nürnberg ein, wo sie vom Oberbürgermeister im alten historischen Rathaussaal begrüßt wurden.

Der Präsident des Italienischen Frontkämpferverbandes hat an den Duce ein Telegramm gerichtet, in dem er betont, daß die Achse Rom—Berlin das einzige diplomatische, politische und militärische System sei, das zur Schaffung der europäischen Einheit führen könne.

Eine typische englische Mache

Lüge soll von sachlichen Argumenten ablenken

Berlin, 27. Juni

Die englische Presse, allen voran der „Daily Telegraph", berichtet, daß Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede auf dem Essener Gautag u. a. erklärt habe, „England stehe da wie ein Idiot". Schon am Stil dieser Wiedergabe ist unschwer zu erkennen, daß sie gänzlich unwahr und frei erfunden ist. Sie wurde wahrscheinlich in der englischen Propagandaküche hergestellt zu dem Zweck, das Auge der britischen Oeffentlichkeit von den sachlichen Argumenten, die den deutschen Standpunkt erklärten, abzulenken und sie durch eine Lüge zu ersetzen, mit der der englische Propagandadienst besser polemisieren kann. Es erübrigt sich, auf diese typisch englische Masche näher einzugehen.

Königsbesuch — unerwünscht

Vorsorgliche Absage des Burentums an den englischen König

Pretoria, 27. Juni.

Bei einer Veranstaltung in Johannesburg wurde verkündet, das englische Königspaar werde in naher Zukunft auch Südafrika besuchen.

Die Zeitung „Die Transvaaler" schreibt dazu: Wir wollen uns klar und verständlich ausdrücken: Ein etwaiger Königsbesuch wird vom Burentum nicht begrüßt! Der Beweggrund dafür könne wiederum lediglich englische Agitation sein. Von den nationalen Buren sei gegen einen Besuch klare und ausgesprochene Opposition zu erwarten. Sollte der Plan trotzdem zur Tatsache werden, dann werde sich diese Opposition auch während des Besuches täglich zeigen.

Geschwindigkeitsrekord der Reichsbahn

Triebwagen erreicht 215 Std/km

Baldige Uebernahme in den Verkehr auf der Strecke Berlin—Hamburg

Berlin, 27. Juni

Am vergangenen Freitag wurde auf der Strecke Berlin—Hamburg eine Versuchsfahrt mit einem dreiteiligen Schnelltriebwagen durchgeführt. Auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin konnten ohne Schwierigkeit und bei überraschend gutem Lauf über einen längeren Streckenabschnitt Stundengeschwindigkeiten von über 200 km und eine Spitzengeschwindigkeit von 215 std/km erreicht werden.

Mit dieser Triebwagenschnellfahrt hat die Deutsche Reichsbahn erneut einen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt mit einem Fahrzeug, das für den öffentlichen Verkehr bestimmt ist, also keine Sondereinrichtungen zur Erzielung außergewöhnlicher Leistungen enthält. Dieser dreiteilige Schnelltriebwagen wird nach Beendigung der Versuchsreihe demnächst auf der Strecke Berlin—Hamburg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Arbeiter-Riesenbad am Rhein

DAF. baut einzigartiges Erholungsheim in Königswinter.

Königswinter, 27. Juni (Eigene Meldung).

In Königswinter wird jetzt ein gewaltiges Erholungsheim der DAF. gebaut, das sich in einer Frontlänge von 300 Metern am Rheinufer erstrecken und mit behaglichen und mit modernstem Komfort ausgestatteten Wohn- und Gesellschaftsräumen ausgestattet sein soll. Zwischen den beiden Wohnblöcken erhebt sich das große Volksbad, dessen Dach im Sommer abgedeckt werden kann.

Dammbruchkatastrophe in Belgien

Wassermassen des Albert-Kanals bedrohen den Ort Hasselt

Brüssel, 27. Juni

Oberhalb der Stadt Hasselt brachen Montag abend die Uferdämme des Albertkanals. Die Bruchstellen erreichen eine Breite von 25 bis zu einigen 100 Metern. Bis zur Schleuse von Hasselt, auf einer Länge von 3 Kilometer, bildeten sich auf beiden Uferseiten tiefe Risse. Vor der Schleuse von Hasselt brach der Uferdamm auf einer Länge von 500 Mtr. zusammen. Die Erd- und Wassermassen rissen die elektrischen Leitungsmasten, die Schutzposten für die Schiffahrt und das soeben fertiggestellte Haus des Schleusenwärters mit sich fort. Ein Strom lehmigen Wassers ergoß sich in Richtung Hasselt, brachte die Demer zum Ueberlaufen und bedroht jetzt bereits die Häuser. Die Bevölkerung und die Gendarmerie bemühen sich, das Vieh zu retten.

Heute mittag wurde gemeldet, daß der große Dammbruch einen bisher noch unübersehbaren Millionenschaden angerichtet hat. Das Wasser hat durch mehrere Bruchstellen eine Bresche von einem Kilometer Länge in den Uferdamm gerissen. Alle umgebenden Felder und teilweise auch die Häuser stehen unter Wasser. Noch in der Nacht zum Dienstag wurden Polizei und Militär für die ersten Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt. Infolge der Katastrophe von Hasselt wird voraussichtlich die feierliche Einweihung des Albertkanals, die am 30. Juli durch König Leopold vorgenommen werden sollte, verzögert werden. Die Arbeiten am Albertkanal, der Lüttich mit Antwerpen verbindet, haben 10 Jahre in Anspruch genommen. Schon am 1. Juli sollten die ersten 2000-Tonnen-Schiffe den Kanal passieren.

Indianer flohen vor Krater

Die Eruptionen des Veniaminow nehmen zu an Zahl und Stärke

New York, 27. Juni.

Wie aus Perryville (Alaska) gemeldet wird, sind nunmehr die weißen Siedler und Indianer aus der Umgebung des Alaska-Vulkans Veniaminow geflohen. Die Ausbrüche des Berges erfolgen jetzt in regelmäßigen Abständen von fünf bis zehn Minuten. Der Aschenregen und die Lavaergüsse sind bei den Eruptionen so heftig, daß sie am Montag ein Kapitän eines Motorschiffes 150 Meilen von der Küste entfernt beobachten konnte.

Italiens Flagge vor Gibraltar

Das 1. Geschwader begrüßt Portugals Marine und Volk

Rom, 27. Juni (Eigene Meldung)

Das 1. Geschwader der italienischen Kriegsflotte mit 16 Kriegsschiffen passierte gestern die Meerenge von Gibraltar. Die italienischen Kriegsschiffe werden heute in Lissabon sein und die portugiesische Hauptstadt am 1. Juli wieder verlassen, um Kurs auf Tanger zu nehmen.

Der Befehlshaber Admiral Graf Riccardi sandte gestern einen Funkspruch an die portugiesische Marine und grüßt die portugiesische Marine, die Hüterin ruhmreicher Traditionen, in der Hauptstadt des ältesten ozeanischen Imperiums und das portugiesische Volk.

Graf Constanzo Ciano †

Der Vater des italienischen Außenministers gestorben

Rom, 27. Juni.

Der Vater des italienischen Außenministers, Graf Constanzo Ciano, Präsident der Kammer der Korporationen und Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille, ist in seinem Heimatort Borgo a Moriano bei Lucca gestorben. Constanzo Ciano wurde im Jahre 1876 geboren. Sein Heimgang wird von der gesamten italienischen Nation als ein großer und schmerzlicher Verlust empfunden.

Politik in Kürze

Araber verurteilen Sandschak-Schacher

Die gesamte arabische Presse Aegyptens verurteilt auf das schärfste die Lösung der Sandschak-Frage. Die in englischer und französischer Sprache in Aegypten erscheinenden Blätter beschränken sich auf den Abdruck der Meldungen der Presse der Einkreisungsländer.

Beduinen ohne Lebensgrundlage

Die Militärkommandanten Nordpalästinas erließen auf Grund des Enteignungsgesetzes Befehle, wonach alle provisorischen Wohnsitze und Zeltlager der Beduinen beschlagnahmt werden sollen. Durch diese neue Willkürmaßnahme wird einem großen Teil der umherziehenden Beduinen die Lebensgrundlage entzogen.

Die Außenmongolei von Truppen der Roten Armee besetzt.

Die TASS. verbreitete eine amtliche Verlautbarung, die sich mit den Zwischenfällen an der Grenze zwischen Mandschukuo und der Aeußeren Mongolei beschäftigt. Das Kommuniqué enthält zum ersten Male in der Geschichte des mongolisch-sowjetischen „Bündnisses" das offene Eingeständnis Moskaus, daß die Aeußere Mongolei von Truppenteilen der Roten Armee überzogen ist.

Die Sühne für die Vorfälle in Nachod

Prag, 27. Juni

Am 10. Juni nachts haben zwei schwer angetrunkene Polizeibeamte in Nachod nach anderen groben Ausschreitungen einen Polizeibeamten des Protektorats erschossen. Sie wurden deshalb am 26. Juni von der Strafkammer des deutschen Landgerichts in Prag zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Geiselmörder angeklagt

Heimwehrhauptmann Penz erneut vor Gericht

Wien, 27. Juni (Eigene Meldung)

Montag fand in Innsbruck die Wiederaufnahme des Prozesses gegen den einstigen Heimwehrstadthauptmann von Innsbruck, Ernst Martin, den Heimwehrhauptmann Rudolf Penz und den Kaufmann Johann Tomaschek statt. Rudolf Penz, ein mehrfach vorbestrafter Verbrecher, hatte im Juli 1934 nach der nationalen Erhebung in Tirol den damals 22 Jahre alten Tomaschek zum Mord an Hauptmann Honomichl, einem verdienten Offizier des Weltkrieges angestiftet. Honomichl war am 25. Juli mit neun anderen Nationalsozialisten als Geisel in Innsbruck verhaftet worden. Nach genau durchgesprochenem Plan mit Penz und Martin wurde Honomichl, als er nach einem Scheinverhör wieder in seine Kerkerzelle gebracht werden sollte, auf einer Treppe erschossen.

Wenn man mit Zug, Schiff oder Autobus fährt...

Juristische Reisewinke, die Geld und Aerger ersparen

Nun ist die heißersehnte Urlaubszeit wieder da. Ueber dem Reisefieber wollte man jedoch nicht versäumen, sich mit den mancherlei Rechtsfragen vertraut zu machen, die unterwegs auftauchen können. Denn auch hier gilt das alte Sprichwort: „Der kluge Mann baut vor."

Wenn man den Zug verpaßt

Wer die Abfahrt des Zuges versäumt hat, kann den bezahlten Fahrpreis nach Abzug der festgesetzten Verwaltungskosten zurückverlangen. Wie ist es nun, wenn infolge einer Zugverspätung der Anschluß an einen anderen Zug versäumt wird? In diesem Fall kann der Fahrpreis und die Gepäckfracht für die nichtdurchfahrene Strecke zurückgefordert werden. Das gleiche gilt auch dann, wenn ein Zug ganz oder teilweise ausfällt. Außerdem ist noch folgendes wichtig: Gibt man die Weiterfahrt auf, um mit dem nächsten besten Zug ohne Fahrtunterbrechung zum Abfahrtsbahnhof zurückzukehren, so besteht Anspruch auf freie Rückfahrt und Erstattung des ganzen Fahrpreises wie auch der Gepäckfracht. Allerdings muß die Anschlußversäumnis sowohl auf dem Umsteige- als auch auf dem Abgangsbahnhof vom Aufsichtsbeamten auf dem Fahrtausweis bescheinigt werden. Beabsichtigt man dagegen, gleichwohl die Reise fortzusetzen, so ist man befugt, ohne Preisaufschlag den nächstbesten Zug — also auch einen D-Zug — zu benutzen, auch wenn dieser über eine andere Strecke führt.

Vom Platzbelegen, Platzkarten usw.

Nur noch einige Fragen, die nahezu regelmäßig bei jeder Fahrt auftauchen! Da ist zunächst die Frage der Platzbelegung. Es ist gewiß verständlich, daß jeder Reisende einen schönen Fensterplatz haben will. Aber bei der Jagd nach einem solchen Platz müssen die Gebote der Höflichkeit beachtet werden. Wie sichert man sich nun seinen „heißerkämpften" Platz? Ohne Zweifel hält man seinen Anspruch auf den einmal eingenommenen Sitzplatz, auch wenn man ihn vorübergehend verläßt, jedoch muß der Platz deutlich erkennbar belegt sein. Hierzu reicht nicht etwa — wie viele annehmen — schon die Unterbringung des Gepäckes über dem Platz oder das Hinlegen einer Zeitung aus. Vielmehr ist die Belegung des Sitzplatzes mit Gepäck- oder Kleidungsstücken erforderlich, um den Anspruch auf seine Benutzung zu sichern. Will man ganz sicher gehen, so empfiehlt sich die Bestellung von Platzkarten, die für D-, FD- und FDt-Züge ausgegeben werden. Selbst dann aber muß der bestellte Platz bis zur Abfahrt des Zuges eingenommen werden.

Auch über die Frage, ob man, wenn z. B. die 3. Wagenklasse überfüllt ist, einfach ein Abteil 2. Klasse benutzen darf, herrschen vielfach irrige Vorstellungen. Das ist nämlich nicht ohne weiteres gestattet. Zwar soll dem Reisenden bei Ueberfüllung der 3. Wagenklasse nach Möglichkeit in der 2. Wagenklasse Platz angewiesen werden, ein Rechtsanspruch hierauf ist jedoch nicht gegeben. Man wendet sich daher, wenn man nicht nachzahlen will, zweckmäßig an den Zugführer oder Schaffner, damit dieser die Unterbringung in der nächsthöheren Wagenklasse veranlaßt.

Fenster auf und zu?

Darf man im Abteil die Fenster nach Belieben schließen und öffnen? Dies ist grundsätzlich jedem Fahrgast gestattet. Widerspricht allerdings ein Mitreisender und kommt keine gütliche Einigung zustande, so entscheidet der Schaffner darüber, ob das Fenster geöffnet oder geschlossen bleibt. Ebenso verhält es sich mit dem Abblenden der Beleuchtung, dem An- und Abstellen der Heizung usw.

Wie steht es mit der Haftung der Bahn?

Zunächst haftet die Bahn ganz allgemein auf Schadenersatz, wenn ein Beamter — also z. B. der Fahrdienstleiter, Zugführer oder Schaffner — innerhalb seiner Zuständigkeit eine falsche Auskunft erteilt hat. Ein Mitverschulden des Reisenden ist allerdings dann anzunehmen, wenn er sich nicht selbst, z. B. durch Nachlesen im Fahrplan hinreichend unterrichtet hat.

Für Personenschäden der Fahrgäste haftet die Bahn zunächst nach dem Reichshaftpflichtgesetz, wenn diese bei dem Eisenbahnbetrieb entstanden sind. Zum Bahnbetrieb rechnet auch der Verkehr auf den Bahnsteigen. Die Haftpflicht der Bahn entfällt jedoch, wenn der Unfall durch ein Naturereignis oder durch eigenes Verschulden des Reisenden (z. B. Aufspringen auf den fahrenden Zug) verursacht ist. Außerdem besteht noch eine vertragliche Haftung der Bahn; denn die Fahrgäste haben mit dem Eisenbahnunternehmer durch Lösung einer Fahrkarte einen Beförderungsvertrag geschlossen. Aus diesem Beförderungsvertrag haftet die Bahn dafür, daß der Fahrgast unversehrt an sein Ziel gelangt.

Die Haftung für Sachschäden — also z. B. für Beschädigung oder Verlust des Gepäcks — ist im Reichshaftpflichtgesetz nicht geregelt. Sie bestimmt sich daher nach den allgemeinen bürgerlich-rechtlichen Vorschriften. Trifft jedoch den Fahrgast selbst ein Mitverschulden, weil er z. B. sein Gepäck nicht ordnungsgemäß verpackt oder im Gepäcknetz verstaut hat, so kann die Haftung der Bahn ganz oder teilweise entfallen. Für Verlust von Gegenständen, die nicht als Reisegepäck aufgegeben sind, besteht überhaupt keine Haftung.

Wie nun bei Dampferfahrten?

Ausschlaggebend für die Beurteilung von Rechtsfragen bei Dampferfahrten sind zunächst die Beförderungsbedingungen der Schiffahrtsgesellschaft, die man vor Antritt der Fahrt durchlesen muß. In ihnen finden sich insbesondere regelmäßige Bestimmungen über den Rücktritt von der Fahrt, die nämlich gar nicht so ohne weiteres möglich ist. Wenn man also Fahrkarten bestellt hat und nun aus irgendwelchen Gründen die Fahrt nicht durchführen kann, so muß man das umgehend der Schiffahrtsgesellschaft mitteilen, damit diese noch anderweitig über die Plätze verfügen kann. Der bezahlte Fahrpreis wird dann in der Regel auf eine spätere Fahrt angerechnet. Wird die Dampferfahrt endgültig aufgegeben, so behält die Schiffahrtsgesellschaft im allgemeinen 10 vH. des Fahrgeldes zur Deckung ihrer Unkosten ein und zahlt nur 90 vH. zurück. Erfolgt der Rücktritt von der Fahrt so spät, daß über die bestellten Plätze nicht mehr anderweitig verfügt werden kann, dann zahlt die Schiffahrtsgesellschaft meist nur die Hälfte des Fahrgeldes zurück.

Besonders zu beachten ist auch, daß bei Dampferfahrten nur eine sehr beschränkte Haftpflicht der Schiffahrtsgesellschaft besteht. So ist vor allem ein Schadenersatzanspruch nicht gegeben, wenn durch Verspätung des Dampfers ein Schaden entstanden ist. Für Schäden, die den Fahrgästen oder ihrem Gepäck zugefügt werden, haftet zwar die Schiffahrtsgesellschaft nach dem Gesetz stets, wenn ein Verschulden des Kapitäns oder der Schiffsbesatzung vorliegt. Diese Haftung ist jedoch im allgemeinen durch die Beförderungsbedingungen der Schiffahrtsgesellschaften weitgehend ausgeschlossen worden.

Und nun mit dem Autobus . . .

Auch bei Fahrten mit dem Autobus tauchen allerlei Rechtsfragen auf. Zunächst einmal ist es wichtig, daß der Fahrgast die gesetzliche Beförderungssteuer zu tragen hat. Die Haftung für etwaige Schäden der beförderten Personen oder Sachen bestimmt sich nicht nach dem Automobilgesetz, sondern nach den allgemeinen bürgerrechtlichen Bestimmungen. Und zwar haftet der Halter, dies ist im allgemeinen der Eigentümer des Kraftfahrzeuges, sowohl aus dem Beförderungsvertrag, der zwischen ihm und den Fahrgästen abgeschlossen worden ist, als auch nach den Vorschriften der §§ 823 ff. BGB. über unerlaubte Handlungen. Da der Halter gesetzlich ausdrücklich verpflichtet ist, sich wegen der Ansprüche, die aus dem Fahrzeugbetrieb von den beförderten Personen oder von Dritten gegen ihn erhoben werden können, zu versichern, andernfalls ihm die Genehmigung zur gewerbsmäßigen Beförderung von Personen entzogen werden kann, wird die Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen in der Regel keine besonderen Schwierigkeiten bereiten.

Angenommen, man hat Gepäckstücke bei sich, die auf dem Verdeck des Omnibusses untergebracht werden. Bei der Ankunft am Ziel der Fahrt stellt sich heraus, daß diese Gepäcke unterwegs verlorengegangen oder beschädigt worden sind. Wer haftet für diese Schäden? Die Frage ist strittig, da es sich um sogen. Obhutschäden handelt. Um sich unnützen Aerger zu ersparen, empfiehlt es sich, vor Antritt der Fahrt festzustellen, ob der Omnibusbesitzer auch gegen derartige Obhutschäden versichert ist. Ist dies nicht der Fall, so muß man die Haftung für die auf dem Verdeck beförderten Sachen schriftlich vereinbaren. Bei allen Fahrten mit Omnibussen ist also größtes Gewicht auf die Frage zu legen, ob und in welchem Umfange der Omnibusbesitzer gegen Schadenersatzansprüche jeglicher Art versichert ist. Nur wenn dies geschehen ist, geht man sicher, bei jedem Schadensfall auch wirklich ausreichenden Ersatz zu erlangen.

Landesbibliothek Oldenburg

Auch Seefahrer werden betreut

Ein unbekanntes Gebiet der NSD.-Arbeit — Umfangreiche Hilfstätigkeit im Abschnitt Weser-Ems

NSG. Während die soziale Betreuung des deutschen Volkes in allen Gauen einheitlich je nach dem Wohnsitz des Betreffenden durch die Ortsgruppe, den Kreis oder Gau erfolgt, ist für den deutschen Seemann eine Sonderregelung getroffen, für die die Erkenntnis von dem außergewöhnlichen Leben und Erleben nicht nur des Seefahrers, sondern auch seiner in der Heimat verbleibenden Familie maßgebend war. Der deutsche Seemann wird von der NSV.-Seefahrt in der Auslandsorganisation der NSDAP. umsorgt, die jedem Seemann sowie seiner Familie in jeder Beziehung mit Rat und Tat zur Seite steht.

Das Amt Seefahrt innerhalb der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. ist die politische Dienststelle für die gesamten deutschen Seefahrer auf deutschen Schiffen. Die Untereinteilung an der deutschen Küste von Emden bis Königsberg und am Rhein erfolgt in drei Abschnittsleitungen, der je ein Abschnittsleiter vorsteht.

Der Abschnitt Weser-Ems mit dem Sitz Bremen, dem, wie auch den anderen Abschnitten, die NSV.-Seefahrt angegliedert ist, teilt sich in die Unterabschnitte Bremen, Bremerhaven, Cuxhaven, Emmerich, Wilhelmshaven, Emden und in die Stützpunkte Vegesack, Elsfleth, Nordenham.

An Bord eines jeden deutschen Schiffes mit ziviler Besatzung befindet sich ein politischer Hoheitsträger. In Händen dieser Vertrauensmänner der Partei, die Tag für Tag draußen auf den Weltmeeren und in fremden Häfen im harten Beruf und in der Freizeit Sorgen und Freuden mit ihren Arbeitskameraden teilen, liegt auch die soziale Betreuung. Wo Hilfe geschaffen werden muß, ist es Pflicht des Hoheitsträgers, beim nächsten Aufenthalt in der Heimat bei der NSV.-Seefahrt für Abhilfe zu sorgen.

Wie umfangreich die Tätigkeit der NSV.-Seefahrt ist, geht aus den Zahlen der Betreuten hervor. So wurden allein im Unterabschnitt Bremen im letzten Halbjahr 2135 Familien und ledige Seemänner betreut.

Die Arbeit der NSV.-Seefahrt wird von den Seefahrerfrauen durch aktiven Einsatz in der sozialen Arbeit unterstützt. Ein weiteres Gebiet der Arbeit der NSV.-Seefahrt ist die tatkräftige Unterstützung der deutschen Rückwanderer, die zum überwiegenden Teil nach jahrelanger Arbeitslosigkeit im Auslande, besonders in den USA., in die Heimat zurückkehren, um wieder einem Erwerb nachgehen zu können. Jeder Rückwanderer findet beim Betreten des Heimatbodens Volksgenossen vor, die ihm helfend zur Seite stehen und dafür Sorge tragen, daß er sich in seiner alten Heimat wieder wohlfühlt und bald an dem großen Aufbauwerk des deutschen Volkes mitwirken kann.

Auch die Organisation des Winterhilfswerkes an Bord der deutschen Schiffe, der Verkauf der Abzeichen, das Sammeln der Eintopfspenden, der Empfang und die Weiterleitung von Sachspenden aus dem Auslande, liegt in den Händen der NSV.-Seefahrt.

An erster Stelle steht jedoch stets die Sorge für den deutschen Seemann, damit dieser in aller Ruhe seinem schweren Beruf nachgehen kann und seine Familie durch die Betreuung seitens der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere durch die NSV.-Seefahrt, geschützt weiß.

„Tiergar… …t 1939"

Das Sommerfest …utschen Pressеklubs

Berlin, 27. Juni (Eigene Meldung)

Im Haus der Deutschen Presse in Berlin fand unter dem Motto „Tiergartennacht 1939" das diesjährige Sommerfest des Deutschen Presseklubs statt, das traditionell den Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen des Sommers bildet. Das Tanzpaar Geschwister Höpfner, die vom Film bekannte Sängerin Iwa Wanja und der italienische Tenor Dr. Caruana erfreuten die zahlreichen Gäste.

Jeder deutsche Mann muß Träger des SA.-Wehrabzeichens sein!

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH. Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese

Hauptschriftleiter: Herbert Heitz (in Urlaub)
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik, Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer u. allgem. Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher u. Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. V. 39	17 005
Bremer Zeitung	37 765
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 657

Gesamtauflage: 122 627

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Kausch und Frau Hilde
geb. Meyerhoff

Wilhelmshaven-Voslapp, den 27. 6. 1939

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlich.

Heinrich Boeljes und Frau

Sande

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes Helmut an

Charlotte Hoffmeister, geb. Soltau
Helmut Hoffmeister, Studienrat

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 118 — z. Z. Walsrode, Schmerfahlstraße 20

26. Juni 1939

Die Verlobung unserer Tochter Ursula mit dem Kapitänleutnant Herrn Herbert Max Schultz geben wir hiermit bekannt

Kapitän z. See Siemens und Frau Elisabeth
geb. Reimers

Marineattaché, Deutsche Botschaft London — 27. Juni 1939

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Siemens zeige ich an

Herbert Max Schultz
Kapitänleutnant und Kommandant Torpedoboot „Albatros"

Swinemünde, 3. Torpedobootsflottille

Am 24. d. M., nachmittags 12¼ Uhr, verschied meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter,

Peterke Degener
geb. Bruns

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Degener
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wilhelmshaven-Voslapp, 27. Juni 1939. Fedderwarder Straße 43.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 28. Juni, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle Friedenstraße.

Danksagung. Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen, die seiner in so herzlicher Art, in Treue und Kameradschaft gedacht haben, besonders aber Herrn Marinedekan Ronneberger für seine zu Herzen gehenden Worte unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Alwine Pickel und Kinder.

Am Montag, dem 26. Juni, um 4.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin,

Frau
Marie Strümpel
geb. Bladt

In tiefer Trauer:

Alfred Strümpel, Oberseekapitän.
Hans Strümpel, Steuerinspektor, **und Frau**, geb. Würmann.
Helmut Strümpel, z. Z. RAD.
Norma Dingel, geb. Strümpel, **und Enkelkinder.**

Wilhelmshaven, den 27. Juni 1939. Müllerstraße 41.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 29. Juni, um 11 Uhr im Krematorium Friedenstraße statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute morgen ist unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau
Margarethe Focken
geb. Müller

nach längerem Leiden infolge Schlaganfalles im hohen Alter von fast 89 Jahren still zur Ruhe gegangen.

Die trauernden Kinder:

L. Ludwigs u. Frau, geb. Focken.
J. Focken u. Frau, geb. Rabe.
Th. Focken u. Frau, geb. Blum.
Fr. Focken u. Frau, geb. Wrede,
nebst Enkeln und Urenkeln.

W'haven, Haldensleben, Stettin, d. 27. Juni 1939. Kieler Straße 52, I.

Die Beisetzung findet am 30. Juni, 14.30 Uhr, von der Kapelle Friedenstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Höchstpreise für Erdbeeren

Nach Mitteilung des Ministers der Finanzen, Preisbildungsstelle Oldenburg sind vom Reichskommissar für die Preisbildung mit **sofortiger** Wirkung folgende Preise für Erdbeeren festgesetzt:

	Erzeugerpreis (Bezirksabgabestellenpreis)	Abgabepreis des Erzeugers auf dem Wochenmarkt	Erzeugerpreis bei Abgabe an den Einzelhandel	Abgabepreis des Einzelhändlers
Erdbeeren A	35	50	39	55
Erdbeeren B	24	34	26	36

Die Preise für Erdbeeren in meiner Bekanntmachung vom 24. Juni 1939 sind damit aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 27. Juni 1939.

Der Polizeipräsident

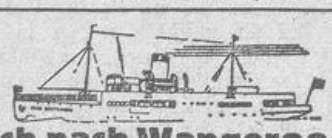
Anzeigenschluß 9 Uhr vormittags
Annahmestellen 8.30 Uhr



Schritt halten mit der jungen Generation. Das ist Ihr Wunsch. Nehmen Sie deshalb bei Altersbeschwerden, Nervosität, Verdauungsstörungen, hohem Blutdruck usw die geruchlosen und wirksamen **Carito** Kräuterperlen Ds. M. 1.- Viele dankbare Urteile
Drog. Lehmann, Bismarckstraße 65,
Drog. Jahn, W'havener Str. 19,
Drog. Keil, W'havener Str. 67,
Drog. Hansmann, Roonstraße 168.

Bilder
für Wohnzimmer von RM. 19.- an
für Schlafzimmer von RM. 15.- an
fertigt an
Giesecke Marktstraße Ecke Göringstr.

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.



Täglich nach Wangerooge
Fahrpreisermäßigung f. Kurgenbewohner geg. Ausweis
Kaffeefahrten in See
Fahrpreis einschl. Kaffeegedeck RM. 2.-
Werktags 9.45 Uhr und 16.30 Uhr.
Seebäderdienst Wilhelmshaven G. m. b. H.
Bahnhofsplatz — Fernruf 28.

Neue Wannen u. Reparaturen

BÖTTCHEREI Folkerts
Bismarckstr. 41

Modernisieren
Neuanfertigen
Aufarbeiten
von
Polstermöbeln
preisw., fachger.
Spranger
Tapeziermeister
Peterstraße 39.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude"
Sonderzug nach Bremen
am Sonnabend, dem 1. Juli 1939

Sonderzug:	11.56 Uhr	ab	Wilhelmshaven	an 4.15 Uhr
	12.01 Uhr	ab	W'haven-West	an 4.10 Uhr
	12.07 Uhr	ab	Mariensiel	an 4.04 Uhr
	12.17 Uhr	ab	Sande	an 3.57 Uhr
	12.25 Uhr	ab	Ellenserdamm	an 3.49 Uhr
	12.33 Uhr	ab	Dangast	an 3.41 Uhr
	12.40 Uhr	ab	Varel	an 3.35 Uhr
	14.00 Uhr	an	Bremen-Neustadt	ab 2.16 Uhr

Fahrpreis 2.40 RM.

Elisenlust
Morgen Mittwoch, ab 20.30 Uhr sowie jeden Mittwoch
großes Militär-Konzert
Es spielt das Musikkorps der 2. Marine-Art.-Abteilung. Leitung: Obermusikmeister Schumann.
Nach dem Konzert
Gesellschaftstanz

Wer Familien-Anzeigen lesen will, greift zum „Kurier"



Leb. Schollen
an der Deichbrücke.

Stadttheater Wilhelmshaven
Dienstag, 27. Juni, 20.15 bis 22.45 Uhr:
Aus Anlaß des 225. Geburtstages Glucks:
Erstaufführung:
„Iphigenie auf Tauris"
Oper in 4 Akten von Chr. Willibald Gluck.
Musikalische Leitung: Alfred Hering.
In Szene gesetzt von Felix Klee.
Bühnenbilder: Harry Breuer.
Mittwoch, 28. Juni, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) „Die Kosakenbraut".
Donnerstag, 29. Juni, 20.15 bis 22.45 Uhr: „Iphigenie auf Tauris".
Freitag, 30. Juni, 20.15 bis 23.15 Uhr: „Die Kosakenbraut".
Schluß der Spielzeit!

Mäkler reinigt, färbt u. bügelt

Jugendfrisch und leistungsfähig durch
Dijosan-Knoblauch-Pillen (extra stark)
Geruch- und geschmacklos. Das hochwertige Knoblauch-Präparat gegen hohen Blutdruck und Alterserscheinungen. Nur in Apotheken erhältlich. Monatskurpackung RM 1.—

Möbel kauft man preiswert bei **Tischlerei Dieringa** Mühlenweg 17 Telefon 537

Selbstfahrer
mieten meine zuverlässigen Wagen **Opel-Olympia, Opel-Kadett, DKW-Meisterkl., Adler-Trumpf-Junior, Audi-Cabriolet u. Crysler**
Preis pro km 12 bis 16 Rpf., bei größeren Fahrten Sonderpreise.
Auto-Vermietung Wilke
Genossenschaftsstr. 7. Ruf **2511**

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier" - Kleinanzeigen.

Chaiselongues, prima Werkstattarbeit, preiswert abzugeben. **R. Sonnet, Göterstr. Nr. 94.**

Sommersprossen und andere **Hautunreinheiten** beseitigt **Vitalis-Bleich-Creme**
Aufklärungsschrift kostenlos · Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Die Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt sind so mannigfaltige und wichtige, daß es die Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen sein muß, mit allen nur erdenklichen Mitteln zum Gelingen dieser volkserhaltenden Aufgaben beizutragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Dienstag, den 27. Juni 1939 Nr. 147

Urlaub für SA.-Männer zum Stapellauf!

SA.-Gruppenführer Böhmcker erläßt an alle Betriebsführer im Bereich der SA.-Gruppe Nordsee folgenden Aufruf:

Zum Stapellauf des schweren Kreuzers „L" am 1. Juli 1939 in Bremen werden für Absperrungs- und Sicherungszwecke starke SA.-Einheiten aus dem ganzen Gruppengebiet eingesetzt. Ich richte an alle Betriebsführer im Bereich der SA.-Gruppe Nordsee die Bitte, den hierzu abkommandierten SA.-Männern Urlaub unter Weiterzahlung des Lohnes zu gewähren.

Der Führer der SA.-Gruppe Nordsee
gez. Böhmcker,
Gruppenführer.

Zwei neue Häusergruppen gerichtet

Der Beamten-Spar- und Bauverein errichtet an der Schiller-, Bremer und Goethestraße drei Häusergruppen mit 59 drei- und vierräumigen Wohnungen für Wehrmachtsangehörige (Marine). Von zwei Häusergruppen konnte am vergangenen Sonnabend das Richtfest gefeiert werden. Wenn das günstige Bauwetter weiterhin anhält und keine Stockungen in der Materialversorgung eintreten wird, kann mit dem Bezug einer Anzahl der neuen Wohnungen zum Herbst gerechnet werden.

Die Häuser enthalten moderne Wohnungen mit Badeeinrichtungen und Waschbecken im Badezimmer. Außerdem sind die Häuser mit der Gemeinschaftsantenne versehen.

Träger des SA.-Wehrabzeichens sein heißt, sich zu deutschem Mannestum bekennen!

Wilhelmshavens Hitler-Jugend heute nach Kärnten abgefahren

250 Jungen aus dem Bann 59 durchwandern das Kärntner Seengebiet
Die Marine-Hitler-Jugend pullt auf dem Wolfgangsee

Unsere Wilhelmshavener Hitler-Jungen sind heute früh auf Fahrt gegangen. 170 Jungen fuhren um 6.18 Uhr aus Wilhelmshaven und erwarteten in Sande und in Varel ihre übrigen Kameraden, so daß insgesamt 250 Jungen aus dem Bann 59 in das Kärntner Seengebiet fahren.

Der Sonderzug des Gebietes Nordsee, der heute früh um 9.30 Uhr mit den Nordsee-Hitler-Jungen von Delmenhorst abfuhr, wird am morgigen Mittwoch frühmorgens um 8 Uhr am Faaker See eintreffen. Hier ist das großeLagerdesGebietesNordsee aufgeschlagen und von hier werden die Jungen in Fahrtgruppen zu je 15 Mann das Kärntner Gebiet durchwandern.

Wir haben unseren Lesern schon einmal berichtet von den umfangreichen Vorbereitungen der Jungen für diese Wanderungen. Jede Fahrtengruppe hat einen Fahrtenführer, einen Jungen, der besonders im Sanitätswesen ausgebildet ist und die Köche der Fahrtengruppen (auch Jungens) haben hier in Wilhelmshaven stundenlang hinter dem Kochtopf gestanden und Rezepte einstudiert, so daß es wirklich nicht jeden Mittag Erbsensuppe und Erbswurst zu geben braucht.

Die Bannführung hat für jede Fahrtengruppe eine besondere Strecke ausgearbeitet. Eine Gruppe Wilhelmshavener Jungen wird ihre Wanderstrecke zumGroßglocknernehmen, andere werden alleSeendesKärntnerGebietes besuchen, wieder andere werden zum Länderdreieck Deutschland-Italien-Jugoslawien wandern und sie alle werden Erlebnisse haben, so vielseitig und so mannigfaltig, daß wir Daheimgebliebenen die Jungen nur beneiden können.

Schon monatelang vorher haben die Jungen in einem Sparmarkensystem sich Groschen auf Groschen zurückgelegt, manche Betriebsführer haben ihren jungen Lehrlingen kleinere und größere Geldspenden für diese Fahrten gemacht und so ist auch finanziell alles in bester Ordnung.

Das Wandern geht so vor sich, daß die einzelnen Fahrtengruppen besonders festgelegte Fahrtenstrecken haben, die Jungens haben aber die Möglichkeit, alle Schönheiten der Kärntner Landschaft aufzusuchen und sich an ihr zu erfreuen. Die Wandergruppe, die ihre Fahrtenstrecke am genauesten einhält, wird von der Bannführung prämiiert und sie darf sich für den nächsten Fahrtensommer die schönste Wanderstrecke aussuchen.

Nach den Wanderungen werden alle Fahrtengruppen an einem bestimmten Ort im Kärntner Land zusammentreffen und hier mit allen Fahrtengruppen des Gebiets Nordsee sich zu einer großenKundgebung zusammenfinden.

Die Führer der Jungen im Bann 59 werden vom Stammlager des Gebietes Nordsee am Faaker See aus eine mehrtägige Fahrt nach Italien und Jugoslawien unternehmen.

Die Marine-Hitler-Jungen Wilhelmshavens sind schon am Sonnabend zum Gebietslager am Wolfgangsee im Salzkammergut abgefahren. Hier werden sie sich neben dem üblichen Lagerbetrieb vor allem in seemännischen Uebungen weiterbilden, um sich die von der Reichsjugendführung ausgeschriebenenSee-Sportabzeichen zu erringen.

Wir wünschen unseren Jungen im schönen Kärntner Land das beste Wanderwetter, und wir sind gespannt auf die Berichte, die sie uns schicken werden und aus denen leuchten wird: das Ferienglück junger Menschen, denen die Möglichkeit gegeben ist, die Gaue unseres schönen und größeren Deutschlands zu durchwandern. —eck—



Parken von Kraftfahrzeugen am Südstrand

In letzter Zeit parken sehr oft Kraftfahrzeuge auf der Deichkrone des Südstrandes und in den Wandelgängen der Strandhäuser. Weiterhin wird trotz des bestehenden Verkehrsverbots der Südstrand mit Krafträdern befahren.

Der Polizeipräsident weist darauf hin, daß Kraftwagen nur auf den von der Polizei bezeichneten Plätzen zum Parken aufgestellt werden dürfen. Für Krafträder sind ausschließlich die Parkplätze an der Oldenburger Straße und hinter der Strandhalle vorgesehen. Die Anfahrt zur Strandhalle hat für Motorradfahrer über die Inselbrücke zu erfolgen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, künftig strengstens darauf zu achten, daß die Verkehrsvorschriften befolgt werden.

Frohe Klänge deutscher Meister

Das gestrige Abendkonzert des Städtischen Orchesters und des Männerchors Wilhelmshaven im Parkhaus

War es gestern auch wohl etwas zu kühl zu einem Gartenkonzert, so hatte es doch sein Gutes, daß man das erste Abendkonzert desStädt. Orchesters in diesem Sommer mit auserlesenen Werken deutscher Meister der Musik und des Liedes im Saale hörte, wo von den Werken nichts verloren ging von all dem Schönen, das sie uns vermitteln. Es waren zu diesem Konzert so viele Besucher gekommen, daß der Saal des Parkhauses nicht ausreichte und viele stehen mußten. Und es war eine der Musik aufgeschlossene Besucherschaft, die sich mitreißen ließ von den Darbietungen des Orchesters und die sich einfangen ließ von den herrlichen Weisen deutscher Lieder, die der Männerchor Wilhelmshaven erklingen ließ, zur Ehre des Mannes, der heute vor 150 Jahren geboren wurde, zur Ehre Friedrich Silchers, dem zwischendurch der Vereinsführer des Männerchors Wilhelmshaven, Rektor Horstmeyer, fein empfundene Gedenkworte widmete und darin Silcher als den Wahrer und Neuschöpfer alten deutschen Liedgutes feierte, als den Meister des Volksliedes, der aus dem Volk für das Volk schuf und dessen Lieder wir immer wieder gerne singen.

Die festliche Stimmung dieses Abends nahm ihren Ausgang von dem Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Lohengrin" von Richard Wagner, jener Musik, in der das Rauschen froher Festesfreude klingt, lieblich untermalt durch die Stimmen der Geigen, jener Musik festlicher Hochzeitsfeier, die (in der Oper) dann hinüberklingt in den Brautchor. Kapellmeister Friedrich Fecker leitete mit dem ihm eigenen Temperament das Orchester.

Der Männerchor Wilhelmshaven führte uns dann in die Welt des Volksliedes Friedrich Silchers. Unter der Stabführung von Friedrich Fecker erklangen drei Lieder, die so recht zeigten, wie sehr gerade in Silchers Liedern das deutsche Gemüt in seiner Tiefe und Schlichtheit sich offenbart. Wir spürten es vielleicht noch stärker bei den drei nächsten Liedern, die nach dem vom Orchester gespielten Rosenkavalierwalzer von Richard Strauß der Männerchor sang. Auch hier war es das Silchersche Lied „Da draußen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum", das in seiner volkstümlichen Schlichtheit zu allen Herzen sprach. Außer dem Lied von Silcher sang der Chor das Lied „Feldeinsamkeit" von Ernst Wendel und „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" von Friedrich Kuhlau. Was uns gerade bei der feierlich-getragenen Weise des letzten Liedes auffiel, das war die feine Harmonie in den Stimmen der Sänger, die Ausgeglichenheit von Tenor und Baß ließ das Lied wahrhaft erhebend ausklingen. Man kann sagen, daß uns der Chor jedes Lied miterleben ließ, wir freuten uns an der Liebe, mit der die Sänger sich ihrer schönen Aufgabe widmeten.

Zwischendurch hatten wir wieder das Orchester gehört. Vom Straußschen Rosenkavalierwalzer ging nichts verloren durch die Sauberkeit des Spieles. Dieser Walzer ist nun einmal einzigartig und so reich an musikalischer Schönheit, daß schon ein musterhaftes Zusammenspiel des Orchesters dazu gehört, um seine ganze Schönheit zur Geltung zu bringen.

Waren die Besucher schon bei all diesen Darbietungen begeistert, so erreichte der Beifall doch seinen Höhepunkt, als am Schluß die Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai verklungen war. Dieses trotz seiner 90 Jahre noch so jugendfrische frohe Werk war auch gestern wieder dazu angetan, eine frohgemute Stimmung zu schaffen. Fast überflüssig zu sagen, daß auch hier das Orchester seine Aufgabe meisterte und uns in vollendeter Weise das reich instrumentierte Werk mit der Wucht seiner Bässe und den oft eigenwilligen Weisen und dem heiteren Grundton seiner Musik vermittelte. Der Beifall wollte nicht eher ein Ende nehmen, bis das Orchester einen Teil der Ouvertüre als Zugabe wiederholte. Wir glauben, alle Besucher haben sich gestern in die „Lustigen Weiber" wahrhaft verliebt. Müssen wir noch mehr zum Lobe des Orchesters und seines Dirigenten sagen? — —

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß nach den Ferien im August die Abendkonzerte in verstärktem Umfange wieder aufgenommen werden sollen. Theodor Murken.

Von der Kriegsmarine

Das Linienschiff „Schlesien" passierte gestern nachmittag Helgoland und ankerte abends auf Wilhelmshaven-Reede.

Das Artillerieschulschiff „Brummer" hat gestern Hamburg verlassen zur Fahrt nach Pelzerhagen.

Der Aviso „Grille" ankerte gestern früh auf Cuxhaven-Reede. Nachmittags passierte „Grille" Borkum auf der Fahrt nach Emden.

Das U-Boots-Begleitschiff „Odin" und die Unterseeboote U 26, U 39 und U 40 verließen gestern den hiesigen Hafen und gingen zu Uebungen jadeabwärts. Die Boote liefen gegen abend hier wieder ein.

Der Zerstörer „Erich Giese" lief gestern nachmittag in Kiel ein.

Der Stationstender „Frauenlob" ist gestern von Wilhelmshaven in See gegangen zur Fahrt nach Cuxhaven. Voraussichtliche Rückkehr am 2. Juli.

T 155 verließ gestern früh Kiel und ging zu Uebungen in die Mecklenburger Bucht.

Das Räumbootsbegleitschiff „Brommy" ist am 26. Juni von Cuxhaven ausgelaufen zum Marsche nach Kiel.

R 10 ist heute früh von Wesermünde nach Wilhelmshaven ausgelaufen, R 6 hat am gleichen Tage Wolgast verlassen. M 6 ist von Cuxhaven nach Kiel in See gegangen. S 10 ging gestern früh von Wilhelmshaven nach Helgoland in See und kehrte abends in den hiesigen Hafen zurück.

Das Fernleitboot „Komet" ankerte am 26. 6. abends vor List. — M 2 ist am 26. 6. abends in Helgoland eingetroffen. Wiederauslaufen im Laufe des heutigen Tages.

Positationen: a) Für das Vermessungsschiff „Meteor" bis einschl. 28. Juni Memel, vom 29. Juni bis 2. Juli Pillau. b) Für das Linienschiff „Schlesien" bis auf weiteres Wilhelmshaven. c) Für den Kreuzer „Emden" bis 28. Juni Travemünde und ab 29. Juni bis auf weiteres Wilhelmshaven. b) Für das Artillerieschulboot „Eduard Jungmann" bis auf weiteres Saßnitz a. Rügen. Für das Artillerieschulboot „Jaguar" bis 29. 6. Kolberg, vom 30. 6. bis 3. 7. Warnemünde und ab 4. Juli bis auf weiteres Kiel-Wik.

Zwei neue Adler

Fechthalle am Parkmittelweg und Offiziersheim erhielten neuen Schmuck

Das Offiziersheim an der Hollmannstraße und die Fechthalle der Kriegsmarine am Parkmittelweg erhalten in diesen Tagen einen neuen Schmuck, und zwar wird über dem Portal des Offiziersheimes ein neuer Hoheitsadler angebracht und die zur Bismarckstraße hinweisende Ecke der Fechthalle erhielt einen ähnlichen Schmuck. Der erste Adler stammt aus der Werkstatt des Wilhelmshavener Bildhauers Rudolf Grau, dessen Schaffen wir unseren Lesern schon einmal durch einen geschilderten Atelierbummel näher zu bringen versuchten.

Wir sind geneigt, alles zu begrüßen, was zur Verschönerung unserer jungen, noch alle Zeichen des Aufbaues tragenden Stadt dienen kann. Und so freuen wir uns, unseren Lesern diese Mitteilung von einer neuen Verschönerung Wilhelmshavens machen zu können.

Inzwischen sind auch die Figuren aufgestellt worden, die wir damals anläßlich unseres Atelierbummels veröffentlichten. Die humorsprühenden Figuren des „Heins mit dem Schifferklavier" und des „Mädchens", das nach seinen Klängen sich im Tanze wiegt, sind inzwischen auf dem Hof des Arbeiteramtes der Kriegsmarinewerft an der Gökerstraße aufgestellt worden. Auch die Gruppe „Meister und Geselle", die eine Ecke einer neuen Halle auf der Utowerft zieren sollte, ist inzwischen angebracht worden.

Wer will Flieger werden?

Freiwillige für die Luftwaffe müssen sich bis 15. Juli melden

Zurzeit werden die Freiwilligen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre für die Frühjahrseinstellung 1940 angenommen. Anmeldeschluß ist der 15. Juli 1939. Im Bereich des Luftgaukommandos Hannover befinden sich folgende Annahmestellen:

Bei der Fliegertruppe:
die Fliegerausbildungsregimenter
Stade,
Uetersen,
Güstrow, und
Handorf bei Münster i. W.
Bei der Luftnachrichtentruppe:
die Luftnachrichten-Abteilung
Hannover-Godshorn.

Den Einstellungsgesuchen sind folgende Papiere beizufügen:

Freiwilligenschein zum Eintritt in den aktiven Wehrdienst, (zu erhalten bei den zuständigen polizeilichen Meldebehörden für Bewerber, die noch nicht gemustert sind).

Auszug aus dem Wehrpaß (polizeilich beglaubigt, von Bewerbern, die bereits gemustert sind. Formblätter sind bei den polizeilichen Meldebehörden zu haben).

Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angaben über Schulbesuch, Schulabschluß, Beruf, etwaige berufliche Fähigkeiten, Gesellenprüfung, Zugehörigkeit zur HJ. und sonstigen Gliederungen der NSDAP., sportliche Befähigungsnachweise, Sportabzeichen, Bescheinigung über Ausbildung auf einer Motorsportschule der NSKK. usw.

2 Paßbilder in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung mit Namensangabe auf der Rückseite.

Dauer der freiwilligen Dienstzeit: Bei der Fliegertruppe viereinhalb Jahre, in beschränktem Umfange auch zwei Jahre. Bei der Luftnachrichtentruppe viereinhalb Jahre, in beschränktem Umfange auch zwei Jahre.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Uebernahme in das fliegende Personal nicht von wirtschaftlichen Voraussetzungen, sondern allein von der persönlichen Eignung abhängt. Im eigenen Interesse der Bewerber wird empfohlen, die Freiwilligengesuche so früh als möglich an die oben genannten Annahmestellen zu senden, da sonst eine Berücksichtigung bei dem gewünschten Truppenteil nicht mehr gewährleistet ist.

Nähere Auskünfte erteilen auf Anfrage die Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter.

Der 7. Reichsberufswettkampf wird vorbereitet

Auf der Schulungsburg Oberursel im Taunus fand eine Arbeitstagung der Beauftragten für den Berufswettkampf ihren Abschluß, auf der bereits die Vorbereitungen für den 7. Reichsberufswettkampf getroffen wurden, an dem neben der Jugend nunmehr zum dritten Male auch die Erwachsenen beteiligt sind.

350 Millionen Kilogramm Obst durch Kleingärten

In der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli findet in Wien der vierte Reichskleingärtnertag unter der Schirmherrschaft der Reichsminister Seldte und Darré statt, der vom Reichsbund Deutscher Kleingärtner veranstaltet wird. Die Kleingärten erfüllen eine große wirtschaftliche Aufgabe, indem sie einen wertvollen Beitrag zur Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes leisten. Nach den statistischen Angaben des Reichsbundes werden in den Kleingärten alljährlich erzeugt: 350 Millionen kg Obst, 290 Millionen kg Gemüse, 120 Millionen Eier, 600 000 Stück Schlachtgeflügel, 4 Millionen Liter Ziegenmilch und 3 Millionen kg Kaninchenfleisch. Als einzige Organisation für das Kleingartenwesen ist heute der Reichsbund Deutscher Kleingärtner tätig, der etwa 1 300 000 Mitglieder umfaßt, die insgesamt eine Fläche von 45 000 ha bei einer Durchschnittsgröße eines Kleingartens von 350 qm bewirtschaften.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Dienstag: 16.00 Musik. 17.55 Ole un wee Kamellen von Hannes. 18.00 Froher Feierabend. 1. Kalte Platten, 2. Wehrmacht spielt. 19.40 Großschädling Wollhandkrabbe. 20.15 Verwandte Welten: Mozart — Verdi. 22.40 Kiel: Deutsche Meisterschaften der Starboote und 6-Meter-R-Klasse. Ein Augenzeugenbericht. 22.45 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch: 10.00 Deutschland, Land der Schönheit. Dichterischer Streifzug durch Landschaft und Städte. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.25 Walter Gieseking spielt.

Das Wetter: Schneller Druckanstieg

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Infolge des starken Luftdruckanstieges können wir mit schneller Wetterbesserung rechnen. Die Temperaturen in der kühlen Meeresluft werden nur langsam ansteigen. Nachts wird es empfindlich kühl werden.

Aussichten für den 28. Juni: Vorwiegend heiteres Wetter bei langsam ansteigenden Temperaturen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, 28. Juni: 10.38 und 23.10 Uhr

Hans Pickel †

Der älteste Kolonialkrieger.

Etwas Ungewöhnliches ist es immer, wenn die kleidsamen Uniformen unserer Kolonialkrieger das Straßenbild beleben. So galt es gestern nachmittag Abschied zu nehmen von ihrem ältesten und treuesten Kameraden, dem Marinelotsen und späteren Hafenlotsen Hans Pickel.

Im meerumschlungenen Schleswig-Holstein aufgewachsen, fesselte ihn schon in jungen Jahren die Schiffahrt, die er auf allen Weltmeeren, auf Segelschiffen, Dampfschiffen und den älteren Kriegsschiffen der damals jungen deutschen Marine kennen lernte. Im Jahre 1877 trat er als Soldat aus der Kriegsmarine aus und wurde wenige Jahre später Marinelotse. Erst nach vierzigjähriger Seefahrtszeit lernte er den Hafenlotsendienst und das Familienleben kennen und schätzen. Sein Dienst führte ihn schon in afrikanische Gewässer bevor man an deutschen Kolonialbesitz überhaupt dachte. Viele Anerkennungen und Auszeichnungen hat sich Kamerad Pickel im Laufe seines langen Wirkens erworben und wurde besonders von seinen Kameraden und Vorgesetzten geachtet und geschätzt. Bis ins hohe Alter hinein besuchte er regelmäßig die Versammlungen und nahm regen Anteil an den kolonialen Belangen seiner Kameradschaft, deren vornehmste Aufgabe es ist, den kolonialen Gedanken im deutschen Volk zu vertiefen.

Ein langer schöner Lebensabend an der Seite seiner Gattin hielt ihn körperlich und geistig rege bis zur letzten Stunde. Die Kolonialkrieger betrauern einen pflichteifrigen lieben Kameraden und Mitbegründer des alten Vereins. Sie werden seiner noch oft in Treue gedenken. Hei.

*

Neue Züge. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, treten zur Entlastung der D-Züge Nr. 107 Norddeich—Oldenburg—Bremen und Nr. 114 Bremen—Wilhelmshaven vom 1. Juli ab an Sonnabenden und Sonntagen zwischen Oldenburg und Bremen folgende Fahrplanänderungen ein: a) D 251 Wilhelmshaven—Oldenburg wird an Sonnabenden und Sonntagen wie folg bis Bremen durchgeführt: Oldenburg Hbf. ab 18.23, Bremen Hbf. an 19 Uhr; b) für D 114 Bremen—Wilhelmshav. wird an Sonnabenden und Sonntagen zwischen Bremen und Oldenburg D-Vorzug Nr. 114 (1., 2., 3. Klasse) in folgendem Fahrplan gefahren: Bremen Hbf. ab 20.26 Uhr, Delmenhorst Hbf. an 20.40, ab 20.41 Uhr, Hude an 20.56, ab 20.57 Uhr, Oldenburg Hbf. an 21.12 Uhr.

14 schöne und lehrreiche Tage

Wilhelmshavener Jungmädelführerinnen in der Obergauführerinnenschule Dietrichsfeld

Die Teilnehmerin an einem Schulungskursus der Obergauführerinnenschule Dietrichsfeld in Oldenburg schreibt uns folgenden netten Bericht:

Wieder einmal hatten drei Wilhelmshavener Jungmädelführerinnen das große Glück, zu einem Schulungskursus in der Obergauführerinnenschule Dietrichsfeld einberufen zu werden. Voller Ungeduld saßen wir im Zug und mit gespannten Erwartungen begaben wir uns vom Bahnhof Oldenburg in die Schule, die uns vierzehn Tage beherbergen sollte. Aus dem ganzen Obergau 7 Nordsee, der von der Küste zur holländischen Grenze bis hinunter nach Osnabrück reicht, kamen viele Jungmädelführerinnen, um hier für ihre Arbeit geschult zu werden und es dann später an die Einheiten weiterzugeben. Wir Führerinnen waren alle sehr gespannt, wie sich unser 14tägiger Schulungskursus wohl gestalten würde. Am nächsten Morgen wurden wir von unserem Nachbarzimmer mit einem fröhlichen Morgenlied geweckt. Noch halb im Schlaf drehten wir uns einige Male im Bett um, — da gongte es zum erstenmal — nun aber raus aus den Federn und schnell in die Trainingsanzüge geschlüpft. Einige Minuten später standen wir draußen im Park zum Frühsport angetreten. Durch den Morgenlauf, durch Reck- und Streckübungen verscheuchten wir den letzten Schlaf aus den Gliedern. Um 7.30 standen wir alle in tadelloser Kluft zur Fahnenhissung angetreten. Mit einem Fahnenlied und Spruch wurde der Tag eingeleitet, dann marschierten wir im Schweigemarsch zurück.

Dann gab es Frühstück. Das „Guten Hunger" ließ sich keiner zweimal sagen, und jede von uns „hieb feste rein". Nun folgte das Schönste vom ganzen Tag: 1 Stunde singen. Unsere Musikreferentin übte fleißig Kanons und Frühlingslieder mit uns ein, die mit Begeisterung gesungen wurden. Es folgte eine zweistündige Schulung. Am eindrucksvollsten war wohl die Schulung über „Germanische Vorgeschichte" mit einem anschließenden Besuch im oldenburgischen Museum. Hier wurde uns ein Einblick in die großen Kulturstufen unserer Germanen gegeben. Wir wissen alle, daß diese wichtigen Funde, die wir im Museum sahen, von ungeheurem Wert für die Nachwelt sind und daß man immer wieder etwas Neues sieht und hört.

Nach dem Mittagessen kamen zwei Stunden Mittagsruhe. Beim ersten Gongschlag liefen wir sofort in den unteren Flur und holten uns eine Tasse Kaffee und 2 Rosinenbrötchen. In einer langen Schlange saßen wir auf den Treppenstufen vom Erdgeschoß bis in das zweite Stockwerk hinauf und tranken unseren Kaffee.

In der Werkarbeit, die nach dem sogenannten Stehkaffee an die Reihe kam, arbeiteten wir zum größten Teil an Gemeinschaftsarbeiten, wie zum Beispiel: Kachelmalereien, die dann später in eine Tischplatte oder als Wandbehang verarbeitet wurden. Andere bemalten Holzteller und Spanschachteln, jeder nach Können und Geschmack.

Nach den geistigen Arbeiten wie z. B. Lieder dichten und Heimabende gestalten, kam auch der Körper zu seinem Recht. In diesen zwei Stunden Sport konnte sich der Körper bei Gymnastik, Ballspielen und Wettkämpfen einmal ordentlich entspannen.

Nach dem Abendbrot freuten wir uns immer auf die schönen, gemeinsamen Heimabende. Von diesem trauten Beisammensein bildete der Märchenabend „Dornröschen" den Abschluß. Im Schulungs- und Bauernzimmer hatten wir Transparente und Kerzen angezündet, so daß richtige Märchenstimmung herrschte. Im Bauernzimmer, das die Bühne darstellte, schlief unter Laub und Blütenzweigen unser „Dornröschen". Wie es dann im Märchen so endet, kam ein Königssohn, weckte die Prinzessin, und mit einer fröhlichen Gesellschaft wurde die Hochzeit gefeiert.

So haben wir Jungmädelführerinnen in diesen 14 Tagen nicht nur ernste, sondern auch frohe Stunden gemeinsam verlebt. Das Ziel einer jeden Führerin, die von der Schulung in ihre Jungmädelgruppe zurückkehrt, wird sein, das Erlebte den Jungmädeln weiterzugeben. A. B.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Gestern, gegen 7.45 Uhr, wurde in der Gökerstraße ein Kind von einem Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Um 8.15 Uhr stießen an der Kreuzung Kirchreihe und Schulstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, eine Person verletzt.

Gegen 12.00 Uhr wurde in der Peterstraße ein Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Um 14.15 Uhr stießen in der Gökerstraße ein Personenkraftwagen und eine Straßenbahn zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt.

Gegen 18.50 Uhr stießen an der Ecke Bismarck- und Schillerstraße ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Ein Kuriosum aus Voslapp

Ein Siedler aus Voslapp berichtet uns:

Daß die Siedlung Voslapp etwas ganz Besonderes ist, das bedarf gar keiner Erwähnung mehr, weil es weit und breit in Groß-Deutschland und auch darüber hinaus bekannt ist. Es scheinen sogar die Pflanzen dahinter zu kommen, daß sie auf „besonderer" Siedlung wachsen. Da ist z. B. ein Voslapper Rotkohlpflänzchen, das sich im Bewußtsein des „Besonderen" zu einem kleinen Kuriosum ausgewachsen hat. Ein Voslapper Siedler und Leser des „Kurier" will seine im Frühjahr ausgesäten und stämmig herangewachsenen Rotkohlpflanzen auspflanzen. Er findet dabei eine stämmige Pflanze, die nur ein einziges Blatt gebildet hat, das noch dazu zusammengewachsen ist wie ein Trichter. Die Rotkohlpflanze sieht aus wie ein kleiner grüner Kelch und stellt bestimmt etwas Besonderes dar, was sich die Natur wieder einmal geleistet hat.

Sondertraining unserer Ruderer

Wander-Ruderlehrer Bach begann mit der Schulung.

Der Wilhelmshavener Ruder-Club hielt gestern abend im Bootshaus seine Monatsversammlung ab, die im Zeichen eines Schulungsbeginns stand. Nach kurzer Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sowie Begrüßung und Verpflichtung von neuen Kameraden konnte der Vereinsführer den vom Reichsbund für Leibesübungen beauftragten Wander-Ruderlehrer Bach aus Berlin vorstellen. Kamerad Bach hielt einen längeren Vortrag über die Ruder-Schulung, für die er dann das Programm festlegte. Seine Ausführungen über die Technik des Ruderns nach den neuesten Erfahrungen wurden mit starkem Interesse verfolgt und durch die Vorführung entsprechender Filme wirkungsvoll ergänzt. Nun wird die praktische Arbeit auf dem Wasser beginnen und alle aktiven Ruderer und Ruderinnen werden durch diesen Lehrgang gehen, besonderer Berücksichtigung finden die Kampfruderer und die Frauen, die erstmalig im Rennboot geschult werden. Der Vereinsführer dankte in seinem Schlußwort dem Vortragenden und verpflichtete alle aktiven Kameraden zur Mitarbeit, damit die Bemühungen der Vereinsführung und des Ruderlehrers von vollem Erfolg gekrönt werden.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP. Ortsgruppe Bordum

Am Mittwoch, dem 28. Juni, treten alle Politischen Leiter zum Schießen pünktlich um 17 Uhr vor dem Schießstand beim Schützenhof an.

NSDAP. Ortsgruppe Heppens

Am 27. Juni, 20.30 Uhr, findet ein Schulungsabend in der Marinefachschule statt, an dem sämtliche Pol. Leiter, Walter und Warte teilzunehmen haben.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Cathrinenfeld

Donnerstag, den 29. Juni, Gemeinschaftsabend um 20.30 Uhr in der Marinefachschule, wozu auch alle Volksgenossen eingeladen sind. Thema: Grenzland — Ausland.

HJ. Gefolgschaft 3/59

Die Gefolgschaft tritt heute abend um 20.10 Uhr vor der Dietrich-Eckart-Schule mit Sportzeug an.

HJ. Gefolgschaft 4/59

Antreten der Gefolgschaft morgen Mittwoch, den 28. Juni, 20 Uhr, H-Heim. An diesem Abend müssen sämtliche Beiträge mit dem Geldverwalter abgerechnet werden.

Motorgefolgschaft 1/59, Schar I und II

Mittwoch, 28. Juni, Antreten um 7.50 Uhr Werftspeisehaus. Erscheinen Pflicht. Kf. Listen mitbringen.

MHJ. Gefolgschaft 3/59

Die gesamte Gefolgschaft tritt am Dienstag, dem 27. Juni, um 19.30 Uhr vor der Grodenfähre in Uniform an. Sportzeug ist mitzubringen.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilunger gehören zum Anzeigenteil)

Abteilung Wandern

Wochenendradfahrt Horumersiel / Minsener-Oldeoog 1./2. Juli

Ab Rathaus: 1. Gruppe am 1. Juli um 17 Uhr, 2. Gruppe am 2. Juli um 4.30 Uhr. Schlafsack, Sport- und Badezeug mitbringen, Rucksackverpflegung. Sofortige Anmeldung in der Kreisdienststelle oder beim Kreiswanderwart Rubert, Aldenburg.

Rekordmeldungen für den Sportappell

Das bisherige Ergebnis der Meldungen zum Sportappell der Betriebe übertrifft alle Erwartungen. Von insgesamt 39 teilnehmenden Gauen liegen die Meldungen aus 30 Gauen vor. Hiernach nehmen bereits 11 509 Betriebe mit 1 614 000 Gefolgschaftsmitgliedern teil. Damit sind die Zahlen des Vorjahres schon weit überboten.

Leichenfund in Kirchwärder bei Hamburg

Am 15. 3. 1939 wurden Skeletteile und Kleidungsreste eines Mannes gefunden, der dort verscharrt war. An dem Schädel wurden Verletzungen festgestellt. In der Nähe der Leichenteile wurde eine Axt mit verkürztem Stiel gefunden. Es ist Mord anzunehmen. Die Tat kann bis vor sieben Jahren ausgeführt worden sein.

Beschreibung des Toten: 20—25 Jahre alt, bis 1,80 m groß, schwarze Weste mit Aufschlägen, Reste einer anscheinend gestrickten Weste, Ledergamaschen und Stiefel mit auffallend hohen Hacken, Reste eines Leibgurtes mit Messingschnalle und Reste von Hosenträgern.

An der Fundstelle wurde weiter ein Ring aus amerikanischem Doublé mit karnealfarbigem flachen Stein gefunden, den der Tote vermutlich getragen hat. Wo wird die beschriebene Person vermißt? Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle und die Kriminalpolizeistelle Wilhelmshaven, Roonstraße 57, Polizeipräsidium, entgegen.

Anläßlich des 225. Geburtstages Glucks:

„Iphigenie auf Tauris"

Erstaufführung am 27. und einmalige Wiederholung am 29. Juni im Wilhelmshavener Stadttheater

Die Wahl der letzten Oper dieser Spielzeit fiel auf die „Iphigenie auf Tauris" von Ch. W. Gluck. Was hat nun veranlaßt, gerade dieses Werk aufzuführen? Gluck lebte als Urdeutscher in einer fremden Sphäre; ein starres System des Theaters herrschte vor und er trotzte ihm mit seinem, sicheren Instinkt. So setzte er mit großer Genialität seinen letzten Schöpfungen den Stempel der berühmten Opernreform auf.

Die Beschäftigung mit der Antike, die sowohl vor ihm (Monteverdi) bis zur Jetztzeit (R. Strauß) von vielen aufgegriffen wurde, hat sich bei Gluck besonders fruchtbringend ausgewirkt. In dem hier gewählten Werke ist die Musikdramatik sehr stark entwickelt: Durchkomponierte Rezitative (Chor und Soli sich abwechselnd), ein kurzes Lento — quasi als arioso eingesetzt —, ein gefühlsstarkes Duett, die beginnende dramatische Gewitterszene (Wechselgesang Iphigenies und der Priesterinnen), Chöre der wilden Skythen, unheimlich düstere eindrucksvolle Furienchöre, lyrische und dramatische Arien der Iphigenie wie des Orchesters — all dies gibt dem Werk ein so geschlossenes zusammengerafftes Ganzes, dem sich auch der nüchterne Beschauer wie Zuhörer nicht mehr entziehen kann. Ja, selbst die Spur einer Länge kann bei dieser gedrängten Form niemals aufkommen. Dazu die so edle, geniale, zu Herzen gehende Musik, die beispielhafte Partitur des Meisters; all diese Eigenschaften kommen dem heutigen Bedürfnis nach einem heldenhaften Stile weit entgegen. Ist es doch jener Stil der Feier, des großen Vortrags, der ohne ein Problem der Liebe, allein nur auf die gesunde Entwicklung und Weiterführung des Dramas gerichtet ist.

Das bedingt auch in der Art der Inszenierung einen eigenen, getragenen Stil, formgetreu aus Wort und Musik geschaffen — groß und wiederum einfach angelegt in Bewegung und Gruppierung, in der Anlage des Bühnenbaues und des Bildes. — Dominierend ist die Titelrolle, die von Marga Reith-Ernst verkörpert wird. Iphigeniens unglücklichen Bruder singt Per Grönneberg. In kleineren Partien hören wir Curt Briese als Pylades sowie Werner Gotthardt als König Thoas.

Mögen diese wenigen Worte einen kleinen Vorgeschmack geben für die herrliche, unsterbliche Oper des genialen Tonschöpfers Gluck. Das echte Weihespiel, dieses Kleinod in der großen weiten deutschen Musik, in weit gespanntem Bogen von der ewigen Antike, durch einen Meister des Barock gestaltet, und von modernen Menschen als ewig neu, lebenswahr, schön und wohltuend empfunden.

Felix Klee
Oberspielleiter der Oper
am Stadttheater Wilhelmshaven

Das Fest der deutschen Chormusik begann in Graz

Eine Leistungsschau zeitgenössischen Schaffens / Drei Komponisten erhielten Aufträge

„Singen macht deutscher" — dieses Wort möchte man leitmotivisch über das Fest der deutschen Chormusik stellen, zu dem der Reichsverband der gemischten Chöre nach Graz, der Stadt der Volkserhebung, eingeladen hat. Dieses Chorfest soll künftig alle drei Jahre stattfinden und einen Ueberblick über den Leistungsstand des Chorwesens und des zeitgenössischen Chorschaffens vermitteln.

Die Bedeutung des Grazer Chorfestes wird unterstrichen durch die Anwesenheit des Präsidenten der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Raabe, der anläßlich eines Empfanges betonte, daß die Kultur nicht der Schmuck, sondern der Zweck des Lebens sei. Vom Grazer Oberbürgermeister Kaspar erfuhr man, welch wichtige Rolle das Kampflied für die Steiermärker gespielt habe, das zuweilen die einzigmögliche Waffe gewesen sei. Daß die Steiermark ein musikgesegnetes Land ist, erhellt allein die Tatsache, daß 350 Blaskapellen auf dem verhältnismäßig kleinen Raum wirken, und die 17 errichteten Musikschulen für Jugend und Volk, die eine planmäßige Instrumentalausbildung gewährleisten sollen, sich regsten Zuspruches erfreuen.

In drei Fällen ist der Reichsverband der gemischten Chöre den Weg der Auftragserteilung gegangen. Die drei Werke stammen von Konrad Friedrich Noetel, der eine großangelegte Kantate „Unser Land" komponierte, Ernst Lund Lothar v. Knorr, der seine Kantate „Kameraden der Zeit" für gemischten Chor und Blasorchester schrieb, und Hermann Erdlen, der seine Kantate „Von Heide, Marsch und Meer" bewußt zum Singen in einer Betriebsgemeinschaft einrichtete.

Ueber die ersten Konzerte sei kurz vermerkt, daß Präsident Raabe mit der Leitung von Orchesterwerken von Ludwig Sürmann und Werner Trenkner den festlichen Auftakt gab, daß die erste imponierende chorische Leistung dem Grazer Männergesangverein und seinem Frauenchor zufiel, die unter Professor Dr. Felix Oberborbeck dem Werk „Das heilige Ziel" von Arnim Knab eine treffende Wiedergabe schenkten, und sich der Hamburger Lehrer-Gesangverein unter Johannes Roeders für Noetels „Unser Land" einsetzte.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz vereinte am Sonntagabend eine Kundgebung die 5000 Sänger mit der Grazer Bevölkerung. Gauleiter Dr. Uiberreiter, der Schirmherr des Festes, Dr. Kaspar, der Oberbürgermeister der Stadt, Präsident Raabe und Dr. Simbach, der Leiter des Reichsverbandes der gemischten Chöre, würdigten die Bedeutung dieser festlichen Tage. Drei Serenaden beschlossen den Tag. F. O. Eckardt.

Lerschs Totenmaske enthüllt

Dichter aus dem ganzen Reich in der Westmark

Dichter aus allen Gauen Großdeutschlands waren einem Ruf des Gauleiters Gustav Simon nach Bad Neuenahr, in die Westmark, gefolgt. In dem Badestädtchen versammelten sich mit den Dichtern die kulturpolitischen Willensträger des Gaues Koblenz-Trier, um vor aller Welt zu zeigen, daß hinter dem unüberwindlichen Westwall auch ein starkes Geschlecht von Künstlern lebt.

Einmal galt das Dichtertreffen der Ehrung des großen Arbeiterdichters der Westmark Heinrich Lersch, von dem das heroische Wort stammt: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen." In einer Feierstunde wurde die Totenmaske Lerschs enthüllt. Zum anderen kennzeichneten die Tage in Bad Neuenahr die kulturpolitische Sendung des Grenzlandes im Westen, worauf Ministerialdirigent Alfred Ingemar Berndt und die Dichter Werner Beumelburg und Dr. Otto Gmelin hinwiesen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gau und Provinz

Zwei Kraftradfahrer vom Zuge zermalmt

Am Sonnabend wurde, wie die Reichsbahnpressestelle mittelt, auf dem unbewachten, aber gut übersichtlichen Bahnübergang bei Kilometer 59,9 zwischen Barßel und Ocholt ein Motorrad vom Zuge 1488 erfaßt und in den Graben geschleudert. Der Fahrer und der Beifahrer, die das Herannahen des Zuges trotz Dampfpfeifen und Läutesignalen nicht beachtet hatten, wurden bei dem Sturz getötet.

Im Jadebusen ertrunken

Vor dem Vareler Siel auf dem Jadebusen kenterte ein Fischerboot, mit dem der Gastwirt Kroog mit seinem Sohn und seinem Enkel eine Fahrt unternommen hatte. Die drei Insassen fielen ins Wasser, doch gelang es dem Sohn des Kroog, seinen Vater und sein Kind an Land zu schaffen. Bei Gastwirt Kroog mußten Wiederbelebungsversuche angestellt werden, die jedoch ohne Erfolg waren.

Mit dem Motorrad schwer verunglückt

Auf dem Wege von Seghorn nach Varel verunglückte der in Varel tätige Rektor Heisterhagen schwer mit seinem Motorrade. Heisterhagen wollte eine Gruppe Reiter, die in Richtung Varel ritten, überholen. Als der Motorradfahrer in Höhe der Pferde war, schlug ein Tier nach der Seite in die fahrende Maschine. Das Rad stürzte und begrub im Fall Fahrer und Beifahrer unter sich. Der Fahrer Heisterhagen mußte mit einem schweren Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung in das Vareler Krankenhaus gebracht werden, während der Beifahrer mit leichteren Verletzungen davonkam.

Steinkistengrab in einer Eichenwurzel

Neuer vorgeschichtlicher Grabfund in der Friesischen Wehde

Bei Entrodungsarbeiten im Seghorner Staatsforst in der Friesischen Wehde, in der Nähe des bekannten Mühlenteiches, wurde beim Ausroden einer etwa hundertjährigen Eiche ein seltener vorgeschichtlicher Fund gemacht. Man stellte fest, daß das Wurzelwerk der Eiche eine Steinpackung durchdrungen hatte. Als die mächtige Baumwurzel aus der Erde entfernt war, wurde ein Deckstein sichtbar, so daß die Vermutung aufkam, daß man es hier mit einem vorgeschichtlichen Grab zu tun habe.

Vom Naturhistorischen Museum in Oldenburg wurde eine gründliche Untersuchung vorgenommen und festgestellt, daß es sich um ein sogenanntes Steinkistengrab, ein Einzelgrab aus dem Ende der jüngeren Steinzeit oder Beginn der Bronzezeit handelt. Es dürfte etwa 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung angelegt sein. Nach der äußeren Untersuchung wurde der mächtige Deckstein des Grabes entfernt, so daß man das Innere des Grabes untersuchen konnte. Leider bestand der Inhalt nur noch aus einigen Gefäßscherben. Das Vorhandensein dieses Grabes beweist, daß die Gegend um den Fundort schon vor etwa 4000 Jahren besiedelt war und daß die sogenannten „Schnurkeramiker", die Träger jener Einzelgrabkultur, bis hierher vorgedrungen sind.

Bauernhäuser niedergebrannt

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bauern M. Albers in Otterndorf bei Cuxhaven wurde durch ein Großfeuer vollkommen vernichtet. Als die Familie des Besitzers geweckt wurde, stand das Gebäude bereits in hellen Flammen und zwei wertvolle Pferde waren bereits im Feuer umgekommen, während ein anderes schwere Brandwunden davontrug. Das Mobiliar konnte zu einem großen Teil gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

*

In dem Wohnhause des Bauern Kreutzmann in Wachtum bei Löningen entstand ein Brand, durch den das Haus vernichtet wurde. Neben totem Inventar ist auch Vieh in den Flammen umgekommen. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Gebäude zu verhindern.

Vom „Liebhaber" mit dem Hammer niedergeschlagen

Wenn ein Mann ein Mädchen verhaut, so ist das meistens eine Angelegenheit, an der die gerade des Weges Kommenden nicht achtlos vorübergehen. So auch in der vergangenen Nacht in der Altstadt, wo ein Liebhaber seinem Mädchen in übelster Weise zusetzte. Ein Hannoveraner eilte der Bedrängten zu Hilfe, versuchte sie vor dem Raufbold zu schützen und wurde dann aber selbst das Opfer dieses nächtlichen Dramas. Der Mann in Hilfestellung erhielt von dem rabiaten Liebhaber einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf, daß er zusammenbrach. Die schnell alarmierte Polizei kam noch so rechtzeitig am Tatort an, daß sie den Burschen sofort festnehmen konnte.

„Graf Zeppelin" landet in Bremen

Ein Ereignis auf dem Gebiet der Luftfahrt steht Bremen bevor. Der Bremer Flughafenbetriebsgesellschaft ist es gelungen, mit der Deutschen Zeppelin-Reederei eine Vereinbarung zu treffen, derzufolge das Luftschiff L. Z. 130 „Graf Zeppelin" am 3. September nach Bremen kommen und ungefähr 16.30 Uhr auf dem Flughafen landen soll. Der Flughafenkommandant Frankfurt a. M. hat auf Einladung der Bremer Flughafenbetriebsgesellschaft zugesagt, die Leitung der Landung vom Boden aus zu übernehmen. Die Haltemannschaft für den Zeppelin erfordert rund 300 Mann.

Das erste Bauwerk der Berliner Nord-Südachse wächst

Gigantische Baustelle am „Runden Platz"

Autokolonnen parken unter der Erde — Baustelle des Fremdenverkehrshauses erstmalig besichtigt — Musterpostamt mit Fernsehtelephonen

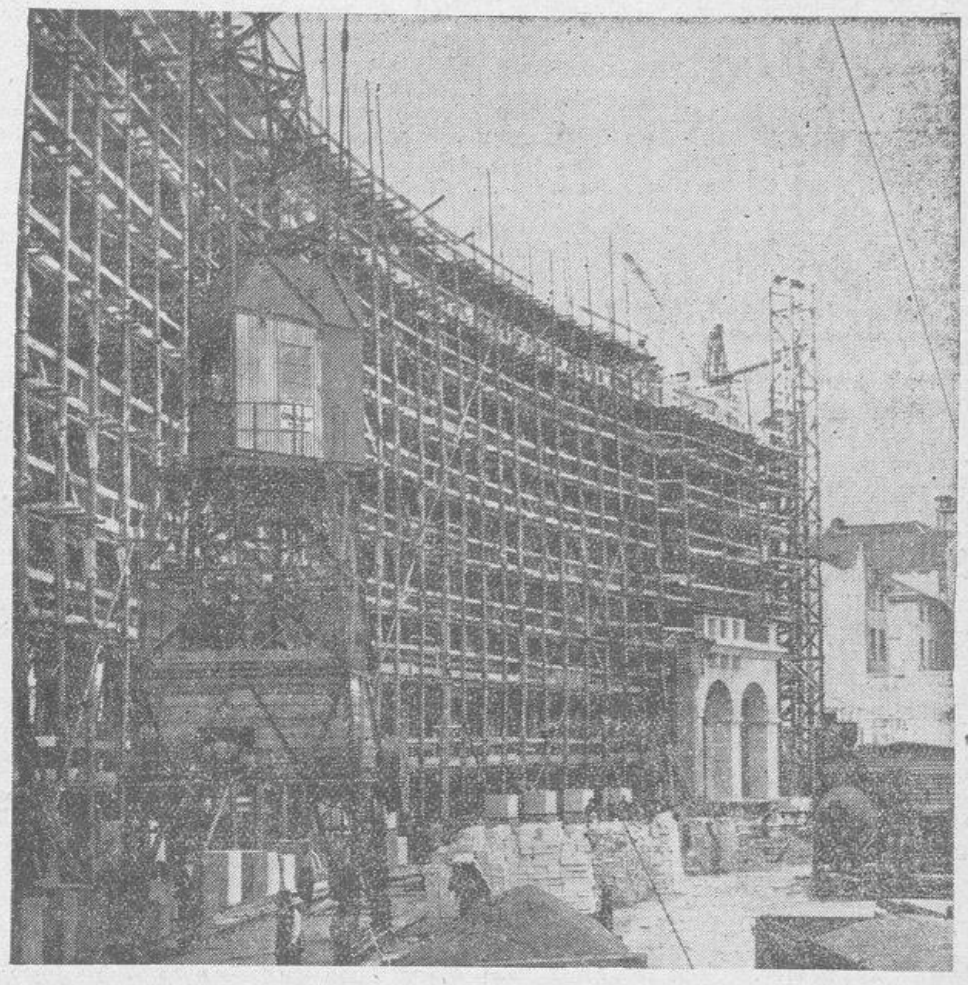
Von früh bis spät rattern die Preßlufthämmer, mahlen die Zementmaschinen, klirren die Winden der Kräne und Aufzüge. Mit Riesenschritten wächst das erste Gebäude der neuen Nord-Süd-Achse, das „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs" seiner Vollendung entgegen.

26 Meter hohe Steinfassade

Vierhundert Mann, Berliner, Schlesier, Sudetendeutsche und einige Tschechen sind hier unermüdlich am Werk. Ein Jahr erst ist es her, da der Führer an diesem Platz in feierlicher Form den Grundstein zu dem Bauwerk legte, dessen Baugedanke vom Bauherrn des Hauses, Staatssekretär Hermann Esser, ausgeht. Heute, nach der kurzen Zeit von 12 Monaten, ist ein großer Teil des gewaltigen Bauvorhabens nahezu fertiggestellt. 26 Meter hoch ragt die Fassade, des im halbrund geformten Gebäudes auf. Schon die Linienführung und die Ausmaße des Rohbaues geben eine Vorstellung von der Wucht und Größe des zukünftigen Fremdenverkehrshauses. Nach der Vorbereitung des Baugeländes, bei der ganze Häuserreihen der Spitzhacke zum Opfer fallen mußten, konnte am 15. August des vergangenen Jahres mit dem ersten Bauabschnitt des Hauses begonnen werden. Der verstärkte Arbeitseinsatz am Westwall in der damaligen Zeit hatte zur Folge, daß zunächst nur wenig Arbeiter eingesetzt werden konnten. Mit umfassenden Fundamentierungsarbeiten wurde der Anfang gemacht. Wegen des später hier geplanten U-Bahnhofes war es erforderlich, die Grundsteine nicht weniger als 12 m tief, also ungefähr drei Hochbaugeschosse, in den Boden zu senken.

10 000 Waggons Baumaterial

Die Arbeiten des Rohbaues sind nun soweit gediehen, daß pünktlich, wie im Programm vorgesehen, am 15. September, das Richtfest stattfinden kann. Von dem gewaltigen Maß an Arbeitsleistung, das von der Belegschaft in unermüdlicher Arbeit bisher vollbracht wurde, vermitteln die Zahlen des verarbeiteten Materials ein anschauliches Bild. Es wurden bisher 20 000 Tonnen Zement und 100 000 Tonnen Kies für die Fundamente verbaut. Hinzu kommen 10 Millionen Mauersteine und über 3000 cbm Natursteine. Diese Materialmenge wäre zusammengestellt imstande, einen Güterzug mit 10 000 Waggons zu füllen. Im Frühjahr 1940 wird der erste Bauabschnitt bereits bezugsfertig sein. Am Ende des gleichen Jahres wird ihm der zweite Bauabschnitt, dessen Vorarbeiten ebenfalls bereits in Angriff genommen sind, folgen. Am Ende des Jahres 1940 wird mithin das „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs" seiner Bestimmung übergeben werden.



Das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs wächst zusehends an dem zukünftigen „Runden Platz" empor. Rechts ein Modellstück der Fassade mit den Rundbogen, wie das Haus nach seiner Fertigstellung aussehen wird. Scherlbild.

Gesimsblöcke wiegen 150 Zentner

An der Außenfront befindet sich ein 7,50 m hohes aus fränkischem Muschelkalkstein gemauertes Erdgeschoß. Hohe Arkadengänge mit Rundbögen öffnen ihre Durchgänge zum Runden Platz. Alle Decken der Arkaden werden in Mosaik ausgeführt. Die übrigen Geschosse werden in einer rot-gelben Farbe leuchten. Das Bauwerk wird gekrönt von einer Galerie aus Natursteinen. Die Steine des wichtigen Gesims wiegen bis zu 150 Zentner das Stück.

Welchen Zweck wird der mächtige Bau dienen? Es wird weder ein Hotel, wie manche glauben mögen, noch ein Fremdenhaus sein, sondern der Sitz der Spitzenorganisation des Deutschen Fremdenverkehrs. Dieser soll als ein mächtiger Wirtschaftsfaktor des Großdeutschen Reiches unter Leitung des Staatssekretärs für den Deutschen Fremdenverkehr, Hermann Esser, in diesem Bauwerk eine würdige Heimstätte finden. Außerdem wird die Wirtschaftsgruppe Privatversicherung ihren künftigen Sitz dort finden. Nicht weniger als 15 000 qm Bürofläche stehen in dem Haus (dem Reichsausschuß für Fremdenverkehr, dem Reichsfremdenverkehrsverbande, der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, dem Reichsbahnwerbeamt, der Deutschen Kongreßzentrale, der Wirtschaftsgruppe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, der Reichsverkehrsgruppe „Hilfsgewerbe des Verkehrs", der Postreiseauskunft und ähnlichen Einrichtungen) zur Verfügung. Das Erdgeschoß wird eine große Reisewerbezentrale „Deutschland" mit ständig wechselnden Ausstellungen über deutsche Reisegebiete und ein MER-Büro aufnehmen. Im ersten Obergeschoß bildet ein 1500 Personen fassender halbrunder Bankettsaal mit zahlreichen Sitzungs- und Empfangssälen eine großzügige Raumgruppe. Für die Anfahrt zu dem großen Saal wird eine besondere Straße geschaffen. Ueber 150 Kraftwagen werden allein auf 2 großen Rampen in die unterirdischen Parkanlagen fahren können. Für weitere 450 Wagen sind besondere Parkplätze außerdem geschaffen. Große Gaststättenräume sorgen dafür, daß das Haus zu einem Mittelpunkt von Geselligkeit und Gastlichkeit werden wird. Im Erdgeschoß wird außerdem ein großes Musterpostamt entstehen, das mit den modernsten Einrichtungen, vor allem Fernsehsälen und auch Fernsehtelefonzellen ausgestattet sein wird.

Lichtspielhaus für 2500 Besucher

An der großen Fläche des runden Platzes werden neben dem „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs" fünf weitere Bauwerke entstehen. Gegenüber dem Neubau wird das Haus der Allianz liegen. Im Norden wird das Fremdenverkehrshaus ein Lichtspieluraufführungstheater mit 2500 Plätzen und im Süden das Kameradschaftshaus des Oberkommandos des Heeres zum Nachbar haben. Auf der östlichen Seite werden noch das Haus der Kameradschaft der Deutschen Künstler und das Thüringenhaus entstehen. Mit den Vorarbeiten in diesen Bauwerken wird in Kürze ebenfalls begonnen werden.

10 Millionen Kronen Schaden im Protektorat

Die Folgen der Unwetterkatastrophe - Hilfsmaßnahmen werden eingeleitet

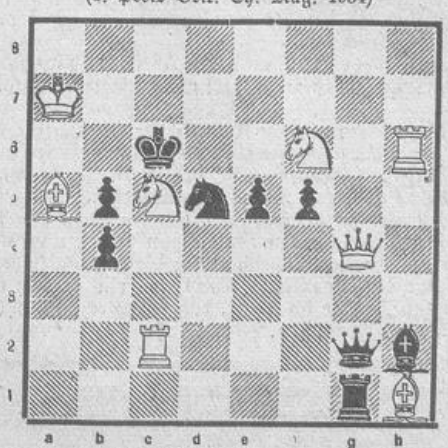
Man bemüht sich gegenwärtig in den zuständigen tschechischen Aemtern, einen Ueberblick über die durch die Unwetterkatastrophe in Böhmen und Mähren hervorgerufenen Schäden zu gewinnen. Allein in den drei am härtesten betroffenen Ortschaften Wisowitz, Jasana und Klutonia wurden Werte im Betrage von 10 Millionen Kronen vernichtet. Aus den anderen Gebieten fehlen noch verläßliche Unterlagen, um die Verluste genau abschätzen zu können. Die Protektoratsregierung hat vorläufig den im Staatsvoranschlag für Elementarkatastrophen ausgeworfenen Betrag von 3,5 Millionen Kronen auf 7 Millionen Kronen erhöht.

Für die heimgesuchten Gebiete werden außerdem Unterstützungen aus dem Landesfonds flüssig gemacht werden. Die Nationale Gemeinschaft will ebenso wie die Nationale Hilfe eine Aktion für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften in die Wege leiten.

Der Erdrutsch, der wie bereits berichtet, die Ortschaft Klappay unter der Hasenburg in Nordwestböhmen bedrohte, ist jetzt zum Stillstand gekommen. Sollten keine größeren Regengüsse mehr eintreten, dürfte die Gefahr für das Dorf überwunden sein. Wie jetzt festgestellt wurde, ist die Bodenbewegung erst durch einen unvorsichtigen Basaltabbruch, den eine englische Firma durchführte, gefährlich geworden.

Schachecke

Aufgabe Nr. 138
Von M. Segers, Brüssel
(1. Preis Brit. Ch. Mag. 1934)



Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka7, Dg4, Tc2, h6, La5, h1, Sc5, f6 (8).
Schwarz: Kc6, Dg2, Tg1, Lh2, Sd5, Bh4, b5, e5, f5 (9).

Aufgabe Nr. 139
Von K. W. Kettner
1935

Weiß: Ka5, Dc5, Tc4, f8, Lb2, Se3, Bb3 (7).
Schwarz: Kg5, Dh7, Tf5, Ld8, Bc6, c7, g6, h6, h5, h4 (10).

Matt in zwei Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 137
(W. von Holzhausen)

1. Tf2—f7! Alle anderen Züge scheitern an 1. . . . Tb8—g8. Jetzt folgt auf 1. . . . Tb8—g5, 2. Da8×g8, Ka1×a2. 3. Tf7—f3 matt.

Meisterschaft von Deutschland

Die Verschiebung der Länderkämpfe des Weltschachbundes hat auch zu einer Aenderung der Termins für das Turnier um die Meisterschaft von Deutschland geführt. Die Meisterschaft von Deutschland wird nunmehr in der Zeit vom 9. bis 23. Juli in Bad Oeynhausen ausgetragen.

Die Länderkämpfe in Buenos Aires finden endgültig vom 23. August bis 19. September statt. Deutschland nimmt nach mehrjähriger Unterbrechung wieder an den Länderkämpfen des Weltschachbundes teil und wird auch diesmal wieder ein gewichtiges Wort mitreden. Deutschland kann eine erstklassige Mannschaft aufstellen. Wenn auch noch nicht bekannt ist, wer Deutschland in Buenos Aires vertreten wird, so hoffen wir doch, daß es möglich ist, die wirklich stärkste Mannschaft zu schicken, etwa: Eliskases, Bogoljubow, Kieninger, Richter und Müller (Wien) oder Engels.

Betrachtungen zum Europa-Turnier

Beim Studium der Tabelle des Europaturniers fällt zunächst als besonders erfreulich die Tatsache auf, daß sich zwei typische Vertreter des Kampfschachs, nämlich Bogoljubow und Richter, durchgesetzt haben. Zwar blieben von den übrigen Meistern nicht weniger als drei ungeschlagen (Eliskases, Kieninger und Vidmar), trotzdem gelang es keinem dieser Meister, sich an die Spitze zu setzen. Beim Spiel auf Sicherheit ist eben die Remisgefahr zu groß. Dabei soll beileibe nicht gesagt werden, daß nicht alle Meister wirklich gekämpft hätten. Kieninger z. B. eröffnete seine Partie gegen Eliskases mit dem Königsgambit.

Von den 66 Partien des Turniers endeten 38 unentschieden und nur in 28 Partien gab es eine Entscheidung.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Birkenschiff

Roman von Walter Persich

(Copyright: Lipsia-Verlag, Leipzig 1937)

15. Fortsetzung.

Kommt ein junges Mädel mit tollen Behauptungen daher und so einer ist glattweg verwirrt, wie ein Primaner gegenüber seinem Backfischschwarm, anstatt ihr mit einer männlichen Ansicht, und sei sie auch verkehrt, über den Mund zu fahren!

Das Glück steht Bröders bei. Wiebkes Aufmerksamkeit wird durch das Auftauchen einer jungen Marineoffiziers abgelenkt, der suchend durch den Garten geht.

Ihr Ausruf des Erstaunens erregt seine Aufmerksamkeit.

„Das ist ja Korvettenkapitän von Diepweg! Bester, seit wann ist denn die Ostsee Ihr kriegerisches Gefilde?" fragt sie und vergißt ihre Kampflust.

Diepweg küßt ihre Hand, drückt Bröders Pranke, beehrt den Amerikaner bei der Vorstellung mit einem „Sehr angenehm!" und nimmt den angebotenen Platz gern an.

„Kriegerisch, Fräulein Bröders, sind wir gar nicht gelaunt, wenn man uns nicht dazu zwingt. Doch Ihre Frage, wieso wir am Sommergestade der Ostsee auftauchen, ist schon eher berechtigt. Der kleine Seebottich hier wurde uns befehlsmäßig zum Hochsommeraufenthalt angewiesen."

„Wie gerne leisten Sie Folge!" schmunzelt Bröders. „Unsere Marine macht nämlich im Sommer zuweilen Bäderbesuche als kleine Erholung zwischen anstrengenden Wochen des Dienstes", erklärt er Cunnigham. „Sie wird von den Kurgästen einzigartig verwöhnt. Und das ist auch kein Wunder. Die Herren sind sportlich unbedingt auf der Höhe, seit zu den Ausbildungsfächern der Offiziere unter anderem der Tanzunterricht gehört."

Diepweg gibt fröhlich zu, es stecke manches Wahre in des Reeders Bemerkung.

Mittelgroß, schlank und von vorbildlicher Haltung trägt er die Uniform mit einer einnehmenden Würde. Seine Familie, Bröders weiß das genau, hat ja nicht mehr viel anderes als den alten Namen. Die Brüder Diepwegs sind über die Welt verstreut. Einer arbeitet in Ostafrika als Ingenieur. Einer ist Techniker in Saloniki; ein anderer Hoteldirektor in Kairo. Die „alte Dame" kennt nur einen Stolz: Fritz! Hervorragende strategische und nautische Fähigkeiten halfen ihm bei einem schnellen Aufrücken in der Beförderungsliste. Freunde und Neider munkeln, er trüge seinen Admiralsstab bereits in der Tasche.

„Die Zeiten, in denen ein deutscher Seemann seinen beruflichen Schaukelgang aufs Tanzparkett schleppte, sind vorüber", bestätigt er offenherzig. „Wir verdanken das den Yankees."

Mr. Cunnigham läßt sich nicht gern als Yankee bezeichnen Hier aber hört er aus dem Spitznamen ein Lob seiner Landsleute heraus.

Geschmeichelt lacht er zu der Feststellung. „Wie meinen Sie das?"

„Sehr einfach. Im Kriege standen sich Ihr Volk und das unsere gegenüber, Mr. Cunnigham. Unsere Disziplin war die beste der Welt. Aber Sport und Soldatentum? Das hatten führende Ausbildungsstrategen noch nicht in voller Bedeutung erkannt. Ihre Soldaten konnten und mußten bei Fußball, Golf, Krocket und Tennis in den Kampfpausen hinter der Front wenigstens für Stunden die ungeheure Nervenspannung des Kampfes vergessen und sich auf ein fröhliches Training umstellen. Ganz abgesehen davon, daß ihre Hauptbeschäftigung Sport blieb und sie, gemessen an den Deutschen, nur gastspielsweise am Krieg teilnahmen. Man hat dennoch manches daraus gelernt. Sport und Geselligkeit, körperliche Ertüchtigung und geistige Anregung ergänzen heute unseren Dienst. Er ist dadurch nicht schlechter geworden."

Frische und Frohsinn strahlen von dem Korvettenkapitän aus. Wiebke schätzt es, wenn jemand die Dinge unbefangen beim rechten Namen nennt. Diepweg gefiel ihr schon recht gut auf dem Marineball in Hamburg. Hier in der Sonne, im Hintergrund die See, wirkt er wie in seinem eigentlichen Lebenselement.

Seltsam, sie kann sich Travemünde nicht mehr vorstellen ohne einige blauweiße Uniformen, braungebrannte Gesichter, kecke Mützen und diese offenen Seemannsaugen, die immer weithin zur Kimmung zu blicken scheinen.

Es sind eigentlich „richtigere" Augen als die der Menschen an Land, findet sie. Sonne und Weite liegt darin. Manchesmal auch wohl eine Sturmwarnung und männlicher Ernst.

„Beweise, Herr Kapitän!" fordert sie. „Wie Sie sehen, wird getanzt!"

Diepweg, beglückt, steht auf.

„Ich wagte kaum auf einen Tanz zu hoffen und werde nun beschenkt. Darf ich bitten?"

Seite an Seite gehen sie hinüber in den Rhythmus des Tango unter dem Nachmittagshimmel.

Cunnigham seufzt und merkt es nicht mal. „Ja," brummt Bröders ihn an. „Mein Lieber, wenn Sie bei Wiebke Erfolg haben wollen, müssen Sie sich einige Unbekümmertheit zulegen. Ich weiß, in unserem Alter hält das schwer, aber Sie haben mich ja gebeten, Ihnen zu helfen. Und das geschieht am besten, wenn ich Ihnen die Wahrheit sage."

*

Die Luft ist diesig.

Die in der Bucht herumgondelnden Marineschnellboote verschwinden urplötzlich in der nebeltragenden Ferne. Sobald sie dem Ufer näher kommen, sieht man, wie die kurzen Wellen sie auf und nieder tanzen lassen.

Nach zwanzig Minuten Schwimmen fühlt Holm sich heftig durchgekühlt.

Ein Glück, er kann seinen wolliggrünen Tweedanzug und das warme karierte Hemd anziehen, seinen neuesten Stolz, eigens für die Reise gebaut und so salopp. Er sieht „direkt chic" aus. Fräulein Bartel prägte diese Feststellung.

Zu den Strandkörben? Puh, Holm hat verdammt keine Lust, Ahrens zahntechnische Gespräche zu hören. Fräulein Bartel wird in der Pracht ihrer langgestreckten Glieder trotz Kälte umhertänzeln wie eine Seeamazone und ihn zum Wellenreiten aufputschen wollen.

Wirklich vernünftig, komisch, daß dem so ist, benehmen sich nur die bremischen Geschwister. Sogar die Ferien betreiben sie mit jener klugen Selbstverständlichkeit, die in jeder Form in der alten Rolandsstadt wächst. Mit eben derselben klugen Selbstverständlichkeit läuft Bremen an einem der ersten Plätze auf „Weltbeziehungen".

Sehr selbständig grübelt sein Ich um die Dinge herum, und er sehnt sich, einmal nicht die gewohnten Menschen zu sehen.

Nein, Holm ist heute nicht nach Konversation zu Mute. Er gibt sein Badezeug in Aufbewahrung und macht einen Umweg über die Kaiserallee in Richtung Hermannshöhe.

Bald liegt der Strand, liegen auch die letzten Einzelhäuser hinter ihm.

Wind um die Nase muß er haben, sich den Kopf klar blasen lassen. Zuviel hat sich darin eingenistet in diesen Tagen.

Im Kopf? Nicht im Herzen!

Wenn es das wäre, wie sollte er sich dann noch aus dem Dickicht herausfinden? Und frei werden will er, ganz einfach. Ist er in den Sommer gefahren, hat er Bürde und Segnung seiner Arbeit zurückgelassen, um in ein Netz des Flirts zu geraten?

Da ist Fräulein Bartel.

Hübsches Mädel, klar von Verstand, ein guter Kamerad. Offen trägt sie ihre Freundschaft für ihn zur Schau. Ein Glück, daß Dr. Fretzel sie ein bißchen ablenkt.

Dann ist da Anka Kröger.

Aus ihr wird Holm nicht recht klug. Sie kunstgewerblert in Bremen herum, sagt sie. Was eigentlich, wieso, er weiß es nicht. Kann ihm auch gleichgültig sein. Sie hatte von seinem Schaffen weniger Ahnung als die zeitungsbelesene forsche Bartel. Trotzdem nahm sie sicher seiner an, verteidigte ihn. Steckte ihren Sportton auf und sprach mit überraschender Wärme in der Stimme. Ihre Augen, die oft auf ihm ruhen, sind scheu; wie auf der Flucht vor einer angsteinflößenden Ahnung. Soll verlobt sein, das Mädel. Man erzählt sich, ihr Verlobter beabsichtige, in nächster Zeit nach Travemünde zu kommen.

Eigentlich, denkt Holm, paßt es wenig zu ihr, mit dem jungen Wesermünder Kaufmann, der sie dereinst heiratet, unter einem Dach zu wohnen. Sie hat sonst nicht die Art der Wochenendliebchen, von denen Dutzende hier umherspazieren, auf der Promenade schon in Modellabendkleid wie auf einer deplacierten Modenschau.

Abendkleid, schimmernder Traum und große Linie, Kapitän und Tenniscrack, grand dame, eigensinniges Kind, Herrenfahrerin, ja, und was eigentlich nicht? Fast ist Wiebke Bröders zuviel Verschiedenes auf einmal. Schildert sie nicht zu bunt? Ist sie nicht, bei aller Offenheit ihres Wesens, vielleicht sogar gewollt, so etwas wie ein Mysterium? Wie lebt sie? Zu welchem Zweck? Was erwartet sie von den vorgehenden und künftigen Tagen ihres ungehemmten Reichtums.

(Fortsetzung folgt)

790 Preise! Und der erste: 4800 mark!

Da zögert man nicht, sondern macht mit beim großen FEX-Preisausschreiben. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann einen Prospekt und beantworten Sie – lieber heut' als morgen – die Frage: „Was sagen Sie zu FEX?"

FEX alkalifrei

Zum schonenden Waschen alles Feinen und Farbigen geschaffen! Paket nur 28 Pf.

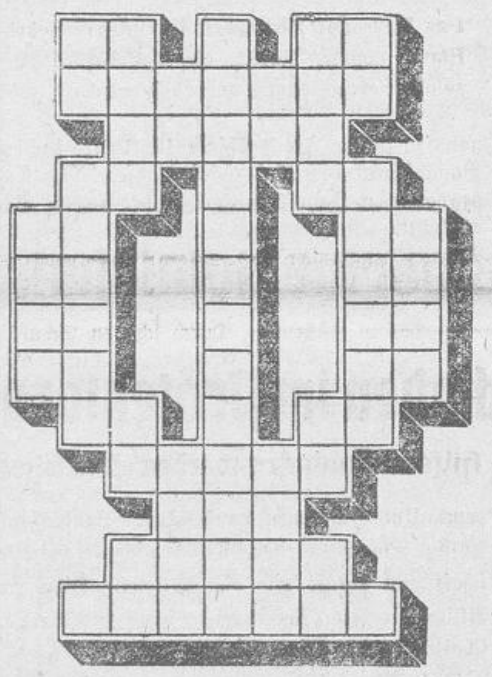
von SUNLICHT BERLIN

Tagesspruch

Zum 6. Jahrestag der Verkündung des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen" ein Wort von Dr. Fritz Todt:

Die Straßen des Führers sind uns in erster Linie ein Denkmal des Glaubens. Sie sind uns ferner ein Symbol der geschlossenen Kraft eines geeinten Volkes. Sie sind uns Beispiel einer neuen nationalsozialistischen Auffassung der Technik, die nicht mehr im Dienste des einzelnen oder im Dienste von Kapital steht — das nationalsozialistische Werk der Technik steht im Dienste der Allgemeinheit.

Köpfchen! — Köpfchen!



Für Musikfreunde

Werden die Buchstaben:

a a a a a a a b b c c c e e e e e e e e e e e f f f
h h h h i i i i i i k l l l l l n n n n n o o
p p r r r s s s s s s s s t t t t t t u z z

richtig eingesetzt, so nennen die waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1. Frucht, 2. Munition, 3. Kletterpflanze, 4. Himmelskörper, 5. Badeort an der französischen Riviera, 6. Wasserbewohner, 7. Meeresfisch, 8. Haustier, 9. Möbelstück, 10. inneres Organ, 11. Gewässer, 12. Laubbaum, 13. Bühnendarsteller.

Bei richtiger Lösung ergibt die mittelste Senkrechte einen bekannten Liederkomponisten.

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Füllrätsels

Algebra
Kapital
Smaragd
Posaune
Platane
Samstag
Abbazia

Unsere Kurzgeschichte:

Sensibles Mädchen fällt hin / Von E. C. Christophé

Als ich gestern in Gedanken über die Straße schritt, dachte ich wahrhaftig an nichts Böses. In der Linken trug ich mein Päckchen wie an jedem Sonnabendnachmittag.

Da geschah es. Zwei Meter vor mir fiel etwas zu Boden. Ich schreckte auf und zusammen. Zu meinen Füßen liegt ein Mädchen. Ein schönes Mädchen. Ich betrachtete es. Es lag, wie ein Reh liegen würde, wenn es im Walde den Förster trifft und nicht wünscht, zu Rehbraten geschossen zu werden.

Dann hob ich sie auf. Wie eine Mädchenfeder ruhte sie in meinen Männerarmen. Danach hob ich auch mein Päckchen auf. Sie sah mich dankbar an. Mich durchrann es.

„Haben Sie", fragte ich, „haben Sie sich etwas getan?"

„Nein", sagte sie und stützte sich auf meine Rechte, „aber es geht sich wirklich gut an Ihrem starken Arm."

Wie wohl mir wurde. Wie mir der sogenannte Bizeps schwoll. „Darf ich", fragte ich höflich, „darf ich Sie vielleicht noch bis zur nächsten Bank begleiten."

„Nicht nur zur Bank", antwortete sie und zauberte sich zwei Grübchen in die Wangen, „sondern wenn Sie nichts schlechteres vorhaben, auch durchaus bis zu meinem Hausflur."

Aber dann, als wir an einer Bank vorbeischritten, setzten wir uns dennoch drauf. Um uns leuchtete es grün, die Vögel sangen und die Ameisen liefen über die geharkten Wege des Parks.

„Wie schön", sagte sie, „wie schön ist es, mit einem Menschen auf einer Bank zusammenzusitzen, mit einem Menschen, der einen aufhob."

Jetzt, dachte ich, jetzt ist es Zeit, sie zu küssen. Vorsichtig legte ich mein Päckchen neben mich.

„Was haben Sie denn da?" fragte sie lächelnd und zeigte auf das kleine Paket.

„Ach", erwiderte ich, „sprechen wir nicht davon."

„Doch", sagte sie, „sprechen wir doch davon! Denn alles, was dich interessiert, interessiert von jetzt an auch mich."

„So", stotterte ich, „das freut mich aufrichtig, in dem Paket sind Flöhe."

„Was", schreit sie und rafft den Rock, „was sagst du da? Sie sind ja ein gemeiner Mensch, mein Herr!"

Dann sah ich sie wie eine Rakete um die nächste Ecke zischen.

Ich aber nahm mit leiser Wehmut mein Paket getrockneter Wasserflöhe für meine Aquariumfische, ehe ich traurig weiterschritt.

Anekdoten

Der allzu sparsame Kaiser.

Kaiser Wilhelm I. war überaus sparsam. So besaß er einen alten Holzkoffer, in dem er alle seine Papiere verstaute, wenn er auf Reisen ging. Der Koffer wurde immer brüchiger. Aber der Kaiser lehnte ab, einen neuen zu kaufen. Schließlich ließ man ihm in aller Heimlichkeit eine Nachahmung anfertigen — der Kaiser hatte es nie gemerkt. Die vollendete Technik der kaiserlichen Sparsamkeit aber sollte erst offenbar werden, als er gestorben war. Da fand man in dem Koffer ganze Stöße der verschiedensten Papierbogen. Der Kaiser hatte fein säuberlich von allen Briefen, die er im Laufe der Jahre erhalten hatte, die leeren Blätter abgetrennt.

Berühmte Schriftsteller in der Anekdote

Als Viktor Scheffel seinen fünfzigsten Geburtstag beging, sandte ihm auch Bismarck ein Glückwunschtelegramm, in dem er anerkennend das Werk des Dichters hervorhob.

Scheffel bedankte sich mit den Worten: „Ein gutes Blatt Geschichte ist mehr wert als tausend Gedichte!"

*

Tristan Bernard erhielt von einer literatursüchtigen Dame ein umfangreiches Romanmanuskript mit der Bitte um Begutachtung zugesandt. Der Dichter schickte es nach acht Tagen mit einigen nichtssagenden Worten zurück. Darauf erhielt er einen wütenden Brief: „Sie haben den Roman ja gar nicht gelesen. Ich hatte absichtlich einige Seiten zugeklebt!"

Bernard antwortete: „Wenn ich ein faules Ei aufschlage, merke ich sofort, daß es schlecht ist, ohne es aufessen zu müssen!"

Erdbeer-Marmelade kocht man in 10 Minuten mit Opekta

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Dienstag, den 27. Juni 1939

Weltmeister von Hütschler führt

Segelmeisterschaften auf der Kieler Förde

Nach Beendigung der Kieler Woche ist die Kieler Förde Schauplatz der Segelmeisterschaften der 6-m-R-Klasse und der Starboote. Bei Südwestwind Stärke 3 bis 4 wurden am Montag die ersten Fahrten erledigt, zu denen auch die vorjährigen Titelhalter, und zwar Dr. Collignon in der 6-m-R.-Klasse und Weltmeister von Hütschler in der Starbootklasse antraten.

In der 6-m-R.-Klasse gab es ein wundervolles Rennen zwischen „Gustl 8" (Thomsen-Kiel), „Michel 3" (Dr. Collignon-Berlin) und „Sleipnir 3" (Kapt. z. S. Schütz), das von „Gustl 8" mit vier Sekunden Vorsprung gewonnen wurde.

Bei den Staren waren alle gemeldeten Boote am Start. Weltmeister von Hütschler übernahm mit „Pimm" sofort die Führung und vergrößerte diese bis ins Ziel auf vier Minuten. Zweiter wurde „Albatros" (Teltower Luftwaffe) vor „Grünau" (Gädke-Berlin).

Deutsche Segler beim Goldpokal

Das klassische Segelrennen um den Eintonner-Pokal hat in seiner 40jährigen Geschichte nur zweimal eine bessere Besetzung gehabt als in diesem Jahre. Acht Nationen, nämlich Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Schweden, USA. und Norwegen als Verteidiger nehmen am 26. Juni vor Hanks den Wettbewerb auf. Die deutschen Farben werden durch Thomsen (Kiel) mit dem 6-m-Boot „Gustel" vertreten.

Am 16. Juli beginnen vor Helsinki die Regatten um den Goldpokal, di: mit Deutschland, Dänemark, England, Finnland, Italien, Norwegen, Schweden und USA. ebenfalls großartig besetzt sind. Bei dieser Veranstaltung wird Dr. Ludinus (Kiel) mit seinem Sechser „Irmi V" die Farben des Großdeutschen Reiches an den Start tragen.

Neuer Weltrekord im Motorboot

Auf dem Mailänder Idroscalo-Regattagelände stellte der Italiener Castoldi mit einem 400-kg-Boot einen neuen Weltrekord auf. Er verbesserte die Bestleistung seines Landsmanns Morandi von 121,6 auf 126,7 km/std. Das Boot wurde von einem der neuen 200-PS-1500-ccm-Reihenmotor von Alfea Romeo getrieben.

Lindquist Motorboot-Europameister

Die Autbord-Regatta um den Großen Preis von Europa wurde auf dem Siljan-See bei Mora in Schweden beendet. Europameister wurde der Schwede Lindquist.

Stucks Rekordboot fertiggestellt

Das für Hans Stuck erbaute Motor-Rennboot ist fertiggestellt, so daß mit den Probefahrten in den nächsten Tagen begonnen werden kann. Stuck gab ihm den Namen „Tempo". „Tempo" gehört der 800-kg-Klasse an und besitzt den 5,5-Liter-Auto-Union-Rennwagen-Motor. Stuck wird auf dem Starnberger See zu Rekordfahrten starten. Auch der Ersatzbau der untergegangenen „Mathea" für v. Mayenburg geht seiner Vollendung entgegen.

Diesmal gibt es mehr Wind

6. Standortsegelwettfahrt der Kriegsmarine

Die Segler, die sich am Wochenende auf dem Hafen zur Standortsegelwettfahrt versammelten, werden sich gefreut haben, daß diesmal ein besserer Segelwind ihren Kampf begünstigte. Er kam aus Nordwest, hatte eine Stärke von 2 bis 3 und gab die Möglichkeit, die große Bahn rechts herum abzusegeln. Zum ersten Male war auch die Klasse der Starboote an der Wettfahrt beteiligt, allerdings nur durch ein Boot, so daß es zu dem schon lange erwarteten Zweikampf auch bei dieser Wettfahrt nicht kam. Allerdings gab es insofern eine Ueberraschung als fast ein Viertel der gestarteten Boote wegen Berührung ausschied. 32 Jollen, Kutter und Dingis beendeten die Wettfahrt.

Die Ergebnisse:

Olympiajollen: 1. „Schwarza", Fähnr. z. S. Seeger, 1:34:09; 2. „Ilmenau", Fähnr. z. S. Stahl, 1:34:35; 3. „Trave", Oberltn. z. S. Bernbeck, 1:36:50; 4. „Sieg", Fähnr. z. S. Otto, 1:39:56.

Altersklasse: 1. „Ems", Fähnrich z. S. Geiber, 1:52:34.

Starboote: Einzelgänger: „Mizar", Leutnant z. S. Riecken, 1:36:09.

Scharpiejollen: 1. „Helli", Oberfeldwebel Kroll, 1:40:14; 2. „Fromm", Ob.-Sign.-Mt. Schweikert, 1:49:49; 3. „Lotti", Hauptmann Henz, 1:50:40.

Kutter Klasse II: 1. Btsmt. Sandvoß, 4. SStA., 2:15:48; 2. Ob.-Fähnrich z. S. Cuhlemeyer, „Deutschland", 2:21:53; 3. Fähnr. z. S. Thiele, „Deutschland", 2:25:20.

Torpedobootskutter: 1. Fähnrich z. S. Schmidt, „Wolf", 1:46:14; 2. Ob.-Strm. Kschoche, „Paul Jacobi", 1:49:57; 3. Fähnr. z. S. Behnack, „Seeadler", 1:59:55.

12-Fuß-Dingis: 1. „Stint", Stbs.-Bismann Füg, 1:35:17; 2. „Butt", Ob.-Strm.-Mt. Ruland, 1:37:52.

Torpedobootsdingis: 1. Fähnr. z. S. Nonpoth, „Wolf", 1:42:59; 2. Fähnrich z. S. Ketbolt, „Luchs", 1:45:01.

Morgen: Frisia II. — Seefliegerhorst

Am morgigen Mittwoch beschließen die jungen Friesen die diesjährige Spielzeit mit einem Spiel gegen die starke Mannschaft des Seefliegerhorstes Wilhelmshaven. Die Schwarzweißen sind natürlich ehrgeizig genug, um gegen die Flieger ehrenvoll abschneiden zu wollen. Daher erwarten wir einen interessanten und spannenden Kampf, der um 19 Uhr auf dem Frisiaplatz beginnt.

Richard Seaman †

Seinen schweren Brandverletzungen erlegen

Der Engländer Richard Seaman, seit 1937 zur Mercedes-Benz-Rennmannschaft gehörend, ist seinen überaus schweren Brandverletzungen erlegen, die er sich vergangenen Sonntag im Kampf um den „Großen Preis von Belgien" zuzog. Wieder hat der Sport einen schweren Verlust zu beklagen, einen schwer zu ersetzenden Verlust, der Deutschland ebenso tief berührt wie England, Seamans Heimat.

Man hat diesen prächtigen Menschen und Kämpfer einst „Englands Rennfahrer Nr. 1" genannt, ehe Seaman von den kleinen zu den großen Rennwagen überging. Neben vielen anderen Siegen hat Richard Seaman, der auf allen Rennplätzen Europas unzählige Freunde hinterläßt, im vergangenen Jahre den „Großen Preis von Deutschland" gewonnen, doch in seine begreifliche Freude mischte sich damals die ehrliche Anteilnahme an dem Mißgeschick seines Stallkameraden Manfred v. Brauchitsch, dessen Wagen beim Tanken in Brand geriet.

Durch seine Heirat mit einer Deutschen im vergangenen Jahre war Richard Seaman seinen deutschen Sportkameraden noch näher gekommen, und tief und ehrlich wird überall die Trauer sein, daß Seaman nach einer äußerst erfolgreichen fünfjährigen Rennfahrerkarriere so früh die Welt verlassen mußte.



Aufn. Scherl.

Mercedes-Benz-Rennmannschaft hat sich Seaman mit der Ritterlichkeit seines Wesens, seinem frischen Draufgängertum und seinen hervorragenden sportlichen Leistungen, die so manches Mal zur Mehrung des Ruhmes des deutschen Werkes und damit der deutschen Farben beitrugen, unsere Sympathie und Achtung in hohem Maße erworben. Sein Name, 1933 zum ersten Male in den Rennberichten der internationalen Presse genannt, wurde uns in der Folgezeit sehr bald einer der vertrautesten.

Er wird uns unvergessen bleiben!"

gez. Korpsführer Hühnlein.

Er wird uns unvergessen bleiben

Beileidstelegramm Hühnleins nach England

Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, richtete zum Tode des Rennfahrers Richard Seaman an den Königlichen Automobil-Club von England in London folgendes Beileidstelegramm:

„Tief erschüttert über den tragischen Tod Richard Seamans steht der deutsche Motorsport an der Bahre seines jungen englischen Sportkameraden, der ihm als Angehöriger einer deutschen Rennmannschaft ganz besonders nahestand. In den zwei Jahren seiner Zugehörigkeit zur

Um die Stadtmeisterschaft

Frisch auf gegen Adler

Im vorletzten Spiel um die Stadtmeisterschaft im Fußball stehen sich diese Mannschaften gegenüber. Nach den in den letzten Spielen gezeigten Leistungen ist noch keiner als voraussichtlicher Sieger zu bezeichnen. Frisch auf wird sich anstrengen müssen, wenn er Adler den Sieg streitig machen will. Aber auch Adler wird alles daransetzen, um die Punkte zu holen.

Neuer Handballsieg der 6. SStA.

6. SStA.—Zerstörer „Paul Jacobi" 9:4

Die 6. SStA., die in der letzten Zeit ein reges Handballprogramm abwickelt und sich in schöne Form gespielt hat, trat gegen die Schiffsmannschaft von „Paul Jacobi" an. In der ersten Halbzeit konnte sich die Schiffself behaupten, denn die 6. SStA. fand sich im Sturm zunächst zu keiner geschlossenen Aktion zusammen. Als dann die Zerstörermannschaft sogar in Führung ging, da sah es nicht nach einem Sieg der Landelf aus.

Mit dem Seitenwechsel und dem Stand von 3:3 gab mar der Schiffself, die nun den Wind im Rücken hatte, die größeren Aussichten. Aber bereits nach wenigen Minuten fand sich die 6. SStA. zu flüssigerem Spiel und der Sturm setzte seine Würfe so genau aufs Tor, daß den Zerstörerleuten nur noch ein Tor gelang, während die 6. SStA. noch sechs Schüsse an den Mann bringen konnte.

Querschnitt durch die Sommerspiele

Die Faustball-Punktspiele im Unterkreis Wilhelmshaven

Im Unterkreis Wilhelmshaven sind die Meisterschaftsspiele der 1. Kreisklasse im Faustball bereits so weit gefördert, daß sich schon ein klares Bild ergibt. — In der Männer-Staffel liegt wieder der MTV. Vorwärts Wilhelmshaven mit 8:0 Punkten aus drei Spielen ungeschlagen an der Spitze; es folgen der MTV. Jahn mit 4:2, MTV. Jever mit 2:4 und TV. Einigkeit mit 0:6 Punkten. — Als Unterkreismeister tritt der MTV. Vorwärts am 3. September in Westerstede beim Kreisspieltag gegen den Unterkreismeister Oldenburg, den Oldenburger Tbd., oder TuS. 1876 Osternburg, zum Kampf um die Kreismeisterschaft bzw. Teilnahmeberechtigung an den Aufstiegskämpfen zur Gauklasse an.

In der Frauen-Staffel liegt nicht der mehrmalige Unterkreismeister MTV. Jahn Wilhelmshaven an der Spitze, sondern die Mannschaft des TV. Bohlenberge, die ungeschlagen mit 8:0 Punkten aus vier Spielen führt. Es folgen MTV. Jahn mit 3:5 Punkten, MTV. Vorwärts mit 3:5 Punkten, Einigkeit mit 1:5 Punkten, Jahn-Frauenklasse (o. Wertg. 3:1 Punkte) und TV. Neuenburg mit 2:2 Punkten. — Beste Mannschaft der Vorrunde dürfte also der TV. Neuenburg werden, der sich vor dem 9. Juli noch mit den Mädel vom TuS. 1876 Osternburg um die Teilnahme am Kreisgruppenspieltag in Bremerhaven auseinanderzusetzen hat.

In der Männer-Altersklasse I führt der TV. Vorwärts mit 8:0 Punkten; ungeschlagen sind weiter noch MTV. Einigkeit und MTV. Jahn mit je 2:0 Punkten und aussichtsreich steht ferner noch im Wettbewerb TuS. Adler mit 6:2 Punkten.

MTV. Jever vor großen Aufgaben

Am 3. September „Leichtathletische Wettkämpfe" in Jever

In einer Turnratssitzung machte der Vereinsführer des MTV. Ausführungen über die noch in diesem Jahre bevorstehenden Aufgaben der jeverschen Leichtathleten. Einen Höhepunkt in der diesjährigen Leichtathletiksaison wird das Landkreissportfest am 27. August in Wittmund bilden, das mit seinen vielseitigen Wettbewerben eine besonders rege Beteiligung finden wird.

Den Abschluß der Leichtathletiksaison werden die Leichtathletischen Wettkämpfe am 3. September in Jever darstellen, die den Unterkreis Friesland mit dem Unterkreis Wilhelmshaven zusammenbringen werden. Es ist dabei auch ein Handballspiel Stadtmannschaft Wilhelmshaven gegen Unterkreis Friesland, zu dem bekanntlich Wittmund und Varel gehören, vorgesehen. Die Wettkämpfe sind durch ihre Vielseitigkeit besonders volkstümlich und werden nochmals alle Leichtathletinnen und Leichtathleten zum friedlichen Wettbewerb vereinen.

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Mit den beiden letzten Gruppenturnieren in Hannover und Barmen wurden die noch ausstehenden Teilnehmer am Zwischenrundenturnier am 1. und 2. Juli in Glauchau im SSV. Wuppertal und dem deutschen Meister und Titelverteidiger Wasserfreunde 98 Hannover festgestellt. Damit hat der Westen in Duisburg 98, Aachen 06 und Wuppertal drei Mannschaften unter die letzten Vier gebracht, gegen deren vereinte Front der Titelverteidiger einen schweren Stand haben wird.

Torloser Fußballkampf in Zürich.

In Zürich wurde am Sonntag ein Fußballkampf zwischen den Auswahlmannschaften der Ostmark und der Schweiz veranstaltet. Das an und für sich recht schöne Spiel hatte nur wenige Höhepunkte. Das Spiel verlief torlos.

Fußball der Wehrkreissportgemeinschaft

Kesselschmiede 3—Standortsverwaltung 3:1

Die Mannschaft der Standortsverwaltung lieferte ihr erstes Spiel. Bis zur Pause hielten sie sich gut. Als ein Verteidiger der Kesselschmiede den Ball zurückschob, konnte ihn der Torwart nicht mehr erreichen und die Partei stand 0:1. Nach der Pause gestalteten die Kesselschmiede das Spiel überlegen und drei Tore waren die Ausbeute.

Maschinenbau—Allgem. Betrb./Schlosserei 8:3

Die Maschinenbauer fanden sich gut und legten bis zur Pause 4 Tore vor. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener, so daß die Schlosser zu drei Treffer kamen, denen die Maschinenbauer vier weitere Tore entgegensetzen.

Strombau—Lohnbüro 2 5:3

Die durch zwei Mann verstärkte Strombaumannschaft hatte mehr vom Spiel. Die Leute vom Lohnbüro wehrten sich zwar tapfer, konnten die Niederlage aber nicht verhindern.

*

3. Wg. WSW.—Adler 3. 2:3

Die Betriebssportler gingen nach einer halben Stunde in Führung. Kurz vor Halbzeit gelang Adler im Anschluß an eine Ecke durch Nachschuß der Ausgleich. Nach der Pause brachte der Mittelstürmer der Betriebssportler seine Mannschaft wieder in Führung. Durch schönen Schuß des Linksaußen erzielte Adler nochmals den Gleichstand und später durch eine Flanke von rechts den Siegtreffer.

*

FC. Bramsche 09 1.—Wg. WSW. 1. 1:1

Die erste Wettkampfmannschaft folgte einer Einladung des Fußballclubs Bramsche. Anfangs legten die Bramscher mächtig los, aber die Wilhelmshavener Verteidigung war auf dem Posten, so daß keine Erfolge erzielt wurden. Die Betriebssportler fanden sich dann besser und der Mittelstürmer brachte durch Nachsetzen den Ball über die Linie. Kurz darauf glich Bramsche im Anschluß an eine Ecke aus. Beide Torwarte mußten dann noch verschiedene Male rettend eingreifen. Die Wilhelmshavener werden gern an dieses Spiel und die schönen Stunden in Bramsche zurückdenken.

*

Handball: Kupferschmiede—Kesselschmiede 6:12

Diese Betriebe haben nun auch Handballmannschaften zusammengestellt. Das erste Spiel verlief sehr verheißungsvoll, denn unter den 22 Männern befanden sich einige gute Könner. Auf jeden Fall war das Spiel eine gute Probe für die in Kürze beginnenden Spiele um die Betriebsmeisterschaft.

Deutsche Siege im Wimbledon

Henkel und Menzel gewannen

Der Welt berühmtestes Tennisturnier, Wimbledon, wurde am Montag mit dem Männereinzel in Angriff genommen, zu dem sich über hundert Spitzenspieler aus vierundzwanzig Nationen stellten. Die deutschen Teilnehmer hatten einige Schwierigkeiten, sich mit dem ungewohnten Grasboden abzufinden, und so mußte Henkel im ersten Satz gegen den Engländer Piercey hart kämpfen, während sich Gulcz überhaupt nicht zurechtfand, zumal er in Brown (Neuseeland) einen sehr starken Gegner vor sich hatte. Henkel und Menzel gelangten dennoch durch sichere Dreisatzsiege gegen Piercey bzw. Peters in die nächste Runde, aber Georg v. Metaxa unterlag dem jungen Kolonialfranzosen Abdessalam, und Gulcz wurde von dem neuseeländischen Davispokalspieler Brown ausgeschaltet.

Georg Meier wieder auf der BMW.

Er verteidigt seinen Titel als Europameister

Die Auto-Union, bei der Oberfeldwebel Georg Meier als Rennwagenfahrer unter Vertrag steht, hat ihn auf Wunsch des Korpsführers des NSKK. für die Motorradrennen freigegeben, die für die Europameisterschaften gestartet werden. Die Freigabe erfolgte mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen des deutschen Kraftfahrsports. Meier wird seinen Titel auf BMW. verteidigen. Die ersten fünf Punkte hat er durch seinen TT.-Sieg auf der Insel Man bereits errungen.

Um den Mitropa-Pokal

Im Wettbewerb um den Mitropa-Pokal der Fußballvereinsmannschaften wurden am Sonntag zwei Rückspiele der ersten Runde ausgetragen. Italiens Meister FC. Bologna stellte auf eigenem Platz durch einen eindeutigen 5:0-Sieg über Venus-Bukarest die Bukarester 1:0-Niederlage vom Vorsonntag richtig. Der FC. Bologna steigt damit in die Vorschlußrunde auf, während Rumäniens Meister Venus-Bukarest ausscheidet. In Budapest glückte dem vor acht Tagen mit 2:1 geschlagenen ungarischen Meister Ujpest-Budapest ein 3:1-Sieg über den italienischen Pokalmeister Ambrosiana, womit die Mailänder ausscheiden müssen.

Das erste Spiel der ersten Runde zwischen dem jugoslawischen Meister Belgrader SK. und Slavia-Prag, brachte dem Protektorats-Zweiten eine überraschende Niederlage von 3:0.

*

Eimsbüttel schlägt Dessau 05 2:0.

In einem weiteren Spiel seiner Jubiläumsfeier hatte der TSV. Eimsbüttel den mitteldeutschen Meister Dessau 05 zu Gast. Die durch vier Spieler von Victoria Hamburg verstärkten Eimsbütteler kamen mit 2:0 zum Sieg.

Kurier-Klein-Anzeigen

das Wort 6 Pfennig
fettgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Großer starker Rollwagen
zu verkaufen.
Bauunternehmung Schortau
Kaiserstraße 12 Ruf 4

Kinderbett, komplett, sehr gut erhalten. Auguststr. 19, Erdg. rechts.

1 Küchenschrank, 1 Holzbettstelle u. 3 Stühle zu verkaufen. Gröger, Mühlenweg 21.

Kinderwagen (elfenbein) mit Zubehör, für 10.— RM., und ein Laufgitter für 8.- RM. zu verkaufen. Roonstr. 106, Erdgeschoß.

Gut erhaltener Kinderklappstuhl und Laufgitter zu verkaufen. Färberei E. Thomas, Wilhelmshavener Str. 20.

Gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen. Escher, Ennostraße 20.

Leere Kisten zu verkaufen. Nordholtz, Gökerstr. 70

Kinderwagen zu verkaufen. Oststraße 2, II rechts

Klavier, Anzüge und Mäntel, neuwertig, sowie verschiedene andere Sachen für große, starke Figur verkauft Börsenstr. 101, unten.

Eine weiße Kinderbettstelle zu verkaufen. Boslapp, Sengwarder Straße 79.

Ein gebrauchter, großer, tiefgebauter **Herd,** 65×93, für 15 RM. abzugeben. Rüstersiel. Fortifikationsstraße 330.

Kaufgesuche

Gebrauchter weißer
Waschtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 1266 an „Kurier".

Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 893 an „Kurier".

Geigenkasten und zusammenlegbar. Notenpult zu kaufen gesucht. Preisangebote u. G. 1277 an „Kurier".

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote u. G. 1284 an „Kurier".

Gut erhaltene gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 1253 „Wilhelmshavener Kurier".

Wo kauft man bzw. wer hat zu verkaufen gebr. Küchen- u. Schlafzimmermöbel? Angebote unter G. 1271 an „Kurier".

Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben u. G. 1214 an „Kurier".

Gut erhaltene Haustür, links, Blattgröße 0,91 ×2,04 m, mit Glasfüllung und Blendrahmen zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 1212 an „Kurier".

Gebrauchte Kinder-Holzbettstelle zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 1201 an „Kurier".

Zu vermieten

Zimmer

Möblierte Mansarde zu vermieten. Werftstr. 122 I rechts (Neubau)

Gut möbliertes, sonniges Zimmer zum 1. 7. zu vermieten. Zedeliusstraße 40, I lks.

2 gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer für zwei Personen) mit Kochgelegenheit zum 1. 7. frei. Nähe Baustelle Rüstringer Strandhalle. Zu erfragen im Kurier.

Möbliertes Zimmer. Ricklefs, Altemarkstr. 19.

Frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo, sagt „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer an ruhigen soliden Herrn mittleren Alters zum 1. 7. zu vermieten. Wochenendfahrer bevorzugt. Angebote unter G. 1278 an Kurier.

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Börsenstraße 94, III, rechts.

Möbliertes Zimmer an Ehepaar zu vermieten. Robbesweg 22, Erdg. rechts.

Wohnungen

Zum 1. 7. 2 leere Räume mit Wasser- u. Gasanschluß zu vermieten. Separater Eingang. Peters, Wilhelmstraße 8, Erdg.

3räumige Wohnung zum 1. 7. zu vermieten. Angebote unter G. 1274 an Kurier.

Mietgesuche

Zimmer

1—2 möblierte Zimmer gesucht. Dauermieter. Angebote unter G. 1177 an „Kurier"

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit zwei Betten und Kochgelegenheit, möglichst separat. Preisangebote u. G. 1216 an „Kurier".

Zwei ruhige Werftangestellte suchen für 1. Juli möbl. Zimmer. Angebote unter G. 1209 an „Kurier".

Berufstätige ältere Dame sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter G. 1221 an „Kurier".

1 bis 2 möblierte oder leere Zimmer mit Kochgelegenheit v. Ehepaar mit Kind gesucht. Angebote unter G. 1225 an „Kurier".

Werftangestellter sucht nettes Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit, ab 1. Juli. Angebote unter G. 1226 an „Kurier"

Zimmer für 2 bis 3 Wochen mit 2 Betten und Kochgelegenheit, evtl. zum 1. Juli, gesucht. Angebote unter G. 1220 an „Kurier".

Beamter sucht gut möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Bismarckplatz, zum 1. 7. Angebote u. G. 1260 an „Kurier".

Ehepaar (Beamter) sucht Zimmer mit Kochgelegenheit zum 1. 7. Angebote unt. G. 1259 an „Kurier".

Nettes, möbliertes Zimmer von jungem Mann gesucht. Angebote unter G. 1263 an „Kurier".

Ehepaar mit zwei gut erzogenen Kindern (1 und 8 Jahre) sucht für die Zeit vom 14. Juli bis 6. August ein möbliertes Zimmer mit zwei Betten. Angebote unter G. 1268 an „Kurier"

Zimmer gesucht für Herrn im Zentrum. Angebote unter G. 1269 an „Kurier"

Brautpaar sucht zwei leere Zimmer. Angebote u. G. 1270 an „Kurier".

Junger Mann sucht freundlich möbliertes Zimmer, Nähe Marktstraße. Angebote unter G. 1199 an „Kurier".

Mar.-Insp.-Anwärter sucht z. 1. 7. gut möbl. Zimmer, Neuban und zentrale Lage bevorzugt. Angebote unter G. 1281 an Kurier.

Ein leeres Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unter G. 1205 an „Kurier".

Auslandsdeutscher, geb. Herr, sucht möbliertes geräumiges Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, bevorzugt Villen- oder Inselviertel. Evtl. volle Pension oder Abendessen. Angebote u. G. 1204 an „Kurier".

Techn. Angestellte sucht zum 1. Juli gut möbliertes Zimmer (möglichst Zentralheizung), Nähe Mar.-Bekl.-Amt Angebote unter G. 1285 an Kurier.

Möbliertes Einzelzimmer gesucht Angebote unter G. 1280 an Kurier.

2 Werftangehörige suchen saub. möbliertes Zimmer mit 2 Betten. Angebote unter G. 1254 an „Kurier".

Freundlich. Zimmer, eventl. mit voller Pension, für einen Angestellten zum 1. 7. gesucht. Karl Siegismund, Wilhelmshavener Straße 59.

Wohnungen

3räumige Wohnung zum 1. 9. gesucht. Angebote unter G. 1202 an „Kurier".

2- bis 3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter G. 1264 an „Kurier".

Werftangestellter sucht eine der Neuzeit entsprechende 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter G. 1227 an „Kurier".

Werftbuchführer sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter G. 1218 an „Kurier".

Werftingenieur sucht 4räumige Wohnung und möbliertes Zimmer in Werftnähe. Angebote unter G. 1219 an „Kurier".

5räumige Wohnung sofort gesucht. Angebote u. G. 1208 an „Kurier".

3räumige Wohnung, dazu Küche und Bad, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter G. 1207 an den „Kurier".

Brautpaar sucht 2räumige Wohnung in Wilhelmshaven, auch Stadtrand. Angebote unter G. 1213 an „Kurier"

Für ein verheiratetes Gefolgschaftsmitglied suchen wir ein
möbliertes Zimmer
mit 2 Betten, evtl. 2 Zimmer.
Gebr. Leffers.

Für 4 Zimmerer einfach **möbl. Zimmer** gesucht.
W. Kruse, Bauunternehmung, Hafenstraße 21, Telefon 1239.

Wir suchen in Heidmühle
2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. Kochgelegenheit. Oder 2 leere Zimmer auf sofort.
Ing.-Bau Meyer & Wiesner GmbH., Wilhelmshaven, Gökerstraße 74, Ruf 2137 u. 2092.

Akad. Ehepaar sucht zum 1. 7. oder später
3- bis 4-Zimmer-Wohnung.
Miete bis 100,— RM. Angebote unter G. 1211 an „Kurier".

3räumige Oberwohnung bis zum 1. Juli gesucht. Angebote unter G. 1258 an „Kurier".

Werftingenieur sucht 6räumige Wohnung. Angebote unter G. 1276 an Kurier.

2-Zimmer-Wohnung für bald gesucht. Angebote u. G. 1198 an „Kurier".

Tauschgesuche

Schöne 3räumige abgeschlossene Wohnung, 26 M., gegen größere 3- oder kleine 4räumige zu tauschen gesucht, auch Stadtrand. Angebote unter G. 1265 an „Kurier"

Geboten: 3räumige Wohnung in Stadtmitte, 17.— RM. monatlich; gesucht: 3- bis 4-räumige m. Bad. Angebote unter G. 1262 an „Kurier".

Tausche 3räumige gegen eine 4-räumige Wohnung, auch Neubau. Angebote u. G. 1217 an „Kurier".

Wohnungstausch Boslapp - W'hav. Biete 4 Räume (28.40) mit Land gegen gleiche in Wilhelmshaven ohne Land, Miete bis 50.— RM. Angebote unter G. 1210 an „Kurier".

Tausche sonnige 4räumige Wohnung gegen 3 od. 3½ Zimmer. Angebote unter G. 1215 an „Kurier"

Ruhiges Ehepaar sucht 3räumige Wohnung, auch Stadtrand, 3räumige abgeschlossene Wohnung Stadtmitte kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter G. 1275 an Kurier.

5räumige Wohnung mit Bad, 2 Balkons gegen 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 1279 an Kurier.

Wer tauscht 5räumige Wohnung in Leer (Ostfrld.) gegen ähnliche in Wilhelmshaven oder Umgebung. Angebote unter G. 1257 an die Geschäftsstelle des „Kurier".

Offene Stellen

Weibl. Verkaufslehrling
zum baldigen Antritt gesucht.
Bäckerei J. B. Harms, Filiale Gökerstraße 58.

Männliche Bürokraft
(Bedingung: Schreibmaschine) und
Kraftfahrer
für Taxi sofort gesucht.
Willms u. Bruns, Zedeliusstraße 23, Ruf 877.

Verkäuferin
auf sofort oder später gesucht.
Schuhgeschäft
Conrad Tack & Cie.
Wilhelmshavener Straße 6.

Heirat

Herzenswunsch. Junger Mann, 26 Jahre, Fabrikarbeiter, möchte einfaches, nettes Mädel, bis 24 J., am liebsten vom Lande, zwecks späterer Heirat kennenlernen. Ernstgemeinte Angebote, möglichst mit Bild, erbeten unter G. 1224 an „Kurier"

Aelterer Herr sucht Kameradin ohne Anhang bis zu 50 Jahren zw. gemeinsam. Ausflüge. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter G. 1222 an „Kurier"

Junggeselle, 35 Jahre, wünscht Witwe oder Frl. kennenzulernen zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild unter G. 1255 an Kurier.

Verloren

Straße Roffhausen—Langewerth—Accum bis Barkel Auto-Ersatzreifen verloren Geg. Belohnung abzugeben im „Langewerther Krug" (Conrads)

Entflogen

Entflogen ein gelbgrauer Kanarienvogel. Göringstraße 29, I.

Gefunden

Gefunden ein Fahrrad auf dem Wege Accum—Langewerth. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Schützenhof Schaar.

Vertauscht

Sonnabend Bunte Bühne **Mantel vertauscht.** Umtausch Bunte Bühne.

Unterricht

Wer erteilt **Unterricht in Statik** z. weiteren **Ausbildung in Hoch- u. Tiefbau?** Angebote unter G. 1261 an „Kurier"

Für unsere Verwaltungsnebenstelle in Jever i. O. suchen wir zum 1. August 1939 einen
kaufm. Angestellten
Bewerbungen sind zu richten an:
Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Friesland, Varel i. O., Mühlenstraße 21.

Wir stellen ein:
Mehrere tüchtige Großstückschneider
und
einen Tagschneider
Bartsch
& von der Brelie G.m.b.H.
Wilhelmshaven
Ecke Hindenburg-Viktoriastraße 15—17

Fräulein
für Geschäft und Haushalt gesucht.
Bahnhofshotel, Prinz-Heinrich-Str.

Junge Verkäuferin
für Lebensmittel und Spirituosen zum 15. Juli oder 1. Aug. gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter G. 1282 an „Kurier".

Plätterinnen
u. geeignete Helferinnen stellt sofort ein:
Lena-Wäscherei, Gökerstr. 95.

Zum 15. Juli
¾-Tag-Mädchen
gesucht. Bismarckplatz 1, I. Stock.

Suche für sofort oder etwas später eine gute
Hausschneiderin
Frau Wölfert,
Altdeutsche Bier- und Weinstuben, Peterstraße 3—5.

Aushilfe
für Freitags und Sonnabends gesucht.
Hamburger Fruchthaus
W. & M. Witt, Gökerstraße 59.

Tüchtiger
Buchhalter
über 25 Jahre, sofort gesucht.
Hamburger Fruchthaus
W. & M. Witt, Gökerstraße 59.

Morgenhilfe
für kleinen Haushalt gesucht.
Schillerstraße 13, Erdg.

Vormittagsmädchen oder Frau gesucht. Roonstraße 129, II, rechts.

Hausgehilfin sucht sofort Auto-Weiß, Bremer Straße 26.

Jg. Hausgehilfin für 3-Personen-Haushalt gesucht. Hafenstraße 21, Erdg. rechts.

15- bis 17jährige Hausgehilfin von 8 bis 14 Uhr gesucht. Oldhaber, Kasinostraße 8.

¾-Tag-Mädchen zum 1. 7. gesucht. Sokolowski, Widukindstraße 9.

Junges Mädchen für die Heißmangel gesucht, Roonstraße 172.

Schreibgewandte Hilfskraft für den Laden eines sauberen Betriebes gesucht. Antritt eilig, aber auch später möglich. Nur für ganz. Tag in Dauerstellung. Angebote unter G. 1230 an Kurier

Junges Mädchen für den Laden gesucht. Bäckerei Reinhold Schütte, Saarbrücker Str. 13.

Kinderlieb. Tag- oder Ganzmädchen von 16 bis 20 Jahren gesucht. Dr. Helms, Pr.-Heinrich-Str. 41.

Saubere, zuverlässige Hausgehilfin für ¾-Tag gesucht. Rößler, Schloßstraße 6 I.

¾- oder Ganz-Tag-Mädchen z. 1. 7. gesucht. Frau Schmid, Danziger Straße 5.

Plätterinnen oder Frauen zum Anlernen. Färberei E. Thomas, Wilhelmshavener Straße 20.

Tüchtige Hausgehilfin auf ganz gesucht. H. Lüschen, Wilhelmshavener Str. 20.

Für klein. Haushalt selbständige saubere Vormittagshilfe, mit Telefonbedienung. Zu melden nach 17 Uhr. Schwester Grete Diers, Göringstraße 24.

Hausgehilfin, nicht unter 18, mit guten Zeugnissen zum 1. Juli gesucht. Vorzustellen nach 19 Uhr. Studienrat Dr. Wellmann, Victoriastraße 18, II.

Laufjunge sofort gesucht. Schäfer, Mitscherlichstr. 36.

Junges Mädchen f. Geschäftshaushalt zum 1. 7. 39 auf ganz gesucht. Mitscherlichstr. 18 Erdgeschoß.

1 Goliath-Fahrer
gesucht. Evtl. auch nur für nachmittags. Angebote unter G. 1231 an „Kurier".

Flotte Verkäuferin für Haus- u. Küchengeräte, Glas und Porzellan usw. sucht Karl Siegismund, Wilhelmshavener Straße 59.

Stellengesuche

Suche Stellung als Fahrer für Lieferwagen oder Beifahrer, auch auswärts. Angebote unter G. 1206 an „Kurier"

Kaufmann, 43 Jahre, selbständ. Arb., möchte seine Freizeit ausnutzen. Innen-/Außendienst, eig. Wagen. Anfragen unter G. 1223 an „Kurier".

Nehme Stopfarbeiten im Hause an. Angebote unter G. 1267 an „Kurier".

Eilt! Junges Mädchen, z. Z. Kiel, sucht sich z. 1. Juli zu verändern, Wirtschaft, Küche usw. Angebote unter G. 1203 an „Kurier"

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. 7. im Haushalt. Angebote unter G. 1273 an Kurier.

Suche Stellung zum 1. 7. auf ganz, auch in frauenlosem Haushalt oder bei alleinstehender Dame. Angebote unter G. 1286 an Kurier.

Verschiedenes

Suche für einen 1½jährigen Jungen gute Pflegestelle. Zuschriften unter G. 1200 an „Kurier".

Schlafzimmer, komplett, sowie sämtliche anderen Möbel geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Schurigt, Roonstraße 121.

Wer baut Einfamilienhaus? Angebote unter K. 518 Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Maler empfiehlt sich. Angebote u. G. 1272 an „Kurier".

Automarkt

Adler-Trumpf-Junior zu verkaufen. Erfragen Marienstr. 3—5.

Gebrauchter Beiwagen zu verkaufen. Nach 18 Uhr. Gröger, Mühlenweg 21.

Grundstücke

Einfamilienhaus,
4 Zimmer, Küche, Bad, 1 Zimmer im Dachgeschoß, unterkellert, Garage, kl. Garten, in Jever, mit oder ohne 1000 qm Bauplatz, habe ich für 11 000.—, bzw. 13 000.— RM. zu verkaufen. Anzahlung 6 bis 8000.— RM. Omnibusverbindung. Wohnung kann geräumt werden.
Rud. Peters, Grundstücksmakler, Genossenschaftsstraße 134.

Hypothekenmarkt

Für prompte Zinszahler suche ich mündelsichere II. Hypotheken zu 5½ bis 6 % umzuleihen:
12 000.—, 10 000.—, 8500.—, 7000.—, 5000.—, 4500.—, 3500.—, 2mal 3000.— RM.
Rud. Peters, Hypothekenmakler, Genossenschaftsstraße 134.

Nur in den dringendsten Fällen
ist es ratsam, eine Anzeige telephonisch aufzugeben. Für Hörfehler können wir keine Verantwortung übernehmen
und keinen Ersatz leisten

Automarkt

DKW.-Reichskl.-Cabriolet
Zündapp-Motorrad 200 ccm, Baujahr 1938
DKW.-Motorrad 200 ccm, **125.— RM.**
Wanderer-Sport 98 ccm
Sachs-Motorfahrrad
wie neu stehen zum Verkauf.
Carl Wagenknecht, Varel i. O.
Telefon 242

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Platzanmeldungen zum August-Markt 1939 (vom 6. bis einschl. 10. August 1939) sind bis zum 10. Juli 1939 im Rathause, Zimmer 58, einzureichen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, 24. Juni 1939.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: gez. Seiffe.

Jever

In Sachen betr. Zwangsversteigerung des Artikels 1148 der Stadtgemeinde Jever, Eigentümer Gerdes, ist der Versteigerungstermin vom 17. 8. 1939 aufgehoben.

Jever, den 20. Juni 1939.
Amtsgericht Jever.

Säcke
zu kaufen gesucht.
Geithner Söhne, Kieler Straße 60.

Gebrauchte Ladeneinrichtung
für Lebensmittel zu kaufen gesucht. Preisangeb. mit Größenangabe unter G. 1283 an „Kurier".



Landesbibliothek Oldenburg